

Meerburger Zeitung

Meerburger Zeitung

Reichsblatt

Meerburger Kurier

Donnerstag monatlich 2,10 RM. Sonnt. Zeitung frei heraus, auch die Post 2,40 RM. ohne Postgebühren. - Pöbelzettelungen monatlich 2,30 RM. - Postgebührenzusatz 1/2 Pfennig. In. Gedruckt in der Reichsdruckerei. - Verleger: Reichsdruckerei. - Herausgeber: Reichsdruckerei.

Preis pro Jahr 24,12 RM. (Postgebühren 1,20 RM.) im Vorauszahlung (4 Teilzahlungen) 24,12 RM. (Postgebühren 1,20 RM.) im Vorauszahlung. - Druckerei: Reichsdruckerei. - Verleger: Reichsdruckerei. - Herausgeber: Reichsdruckerei.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Meerburg.

Eingangspreis 15 Pfg.

Meerburg, Montag, den 31. August 1931

Nummer 204

Der kommende Winter.

Erklärungen des Reichsarbeitsministers vor den sozialistischen Gewerkschaften.

In Frankfurt am Main führte der Reichsarbeitsminister Stegerwald (Zentrum) auf dem Kongress der freien (sozialistischen) Gewerkschaften u. a. aus: Das Verhältnis Ihrer Bewegung zum Reichsarbeitsministerium war seit jenem Besehen nicht immer ein sehr freundliches. Die gleichen Schwierigkeiten, die in den letzten Tagen zum offenen Bruch führten, sind intern schon seit längerer Zeit auch in England zwischen der Arbeiterregierung und den dortigen Trade Unions hervorgetreten. Wir stehen eben gegenwärtig in der größten Krise seit den napoleonischen Kriegen. Das ist in einer solchen Periode die Gewerkschaften mehr wollen, als die Regierung durchzuführen können. Liegt auf der Hand, als derzeitiger Arbeitsminister habe ich im letzten Jahre den deutschen Arbeitern allerlei zumuten müssen. Ich bin jedoch der festen Überzeugung, daß, wenn einer der Ihrigen gegenwärtig an meiner Stelle stände, er eine wesentlich andere Politik auch nicht hätte machen können.

Reben Staat und Wirtschaft steht gegenwärtig auch die deutsche Sozialpolitik vor der größten Krise seit ihrem Bestehen. Wir dürfen uns nicht der Illusion hingeben, als ob die Volkswirtschaft und mit ihr das deutsche Arbeitslosenproblem in kurzer Zeit bewältigt werden könnten. Die Gewerkschaften interessieren natürlich in erster Linie die Fragen der Lohnpolitik, des Tarifwesens, der Sozialversicherung, der Arbeitszeit usw. All diese Dinge hängen jedoch in der Luft, solange nicht Staat und Wirtschaft und ihr Kredit auf festen Grundlagen beruhen. Sie stehen als Arbeiterbewegung in der nächsten Zeit

vor drei großen Fragen:

1. Was uns seitens der Welt, und was kann seitens Deutschlands geschehen, zur endlichen Behebung Europas?
 2. Wie retten wir die Lebensbedeutende des demographischen Schalles über die gegenwärtige große Krise hindurch?
 3. Wie bringen wir die Arbeitslosen über den nächsten Winter?
- Alle Konferenzen und Beratungen haben in den letzten dreizehn Jahren einen wahren Frieden nicht zu bringen vermocht. Deutschland ist das größte Auslandsrisiko Europas und nicht Amerika das größte Auslandsrisiko der Welt. Ein solches Land kann weder durch Wirtschaftsaufbau noch in einem unbeschränkten Europa sein Arbeitslosenproblem bewältigen. Gegenwärtiges Vertrauen zu schaffen ist die erste Aufgabe, an der gearbeitet werden muß.
- Unserem künftigen Leben steht aber auch die Ausgeglichenheit im Innern; wir stehen in politischer, geistiger und wirtschaftlicher Hinsicht noch vor einem unferigen Staat. Das ist gar nicht anders möglich. Den Arbeitern geht es nicht schnell genug vorwärts; die alten herrschenden Schichten möchten wieder zurück zu dem Zustand von 1914; die Jugend sieht keine Zukunft. Dazu kommen noch die gewaltigen Probleme der Wirtschaftspolitik und Finanzpolitik sowie des Zahlungsmittelverkehrs.
- Die erste Aufgabe der nächsten Monate besteht darin, wie bei knapper Geld- und Devisenbilanz die Wirtschaft aufrechtzuerhalten und ihr, wenn auch nur ein langwieriger Antriebs gegeben werden kann. Ich bin der festen Überzeugung, daß das, was in den letzten Jahren von der deutschen Wirtschaft gefordert worden ist, von ihr nicht geleistet werden konnte. Die Gegenstände haben verfallen, die deutschen wirtschaftlichen Ertragsleistungen zu formalisieren, was sich als undurchführbar herausgestellt hat. Durch den Krieg und seine Begleiterscheinungen sind uns zwischen 10 bis 150 Milliarden entzogen worden. Gegenwärtig liegen in der deutschen Wirtschaft 90 Milliarden Reichsmark Arbleit.
- Die deutsche Wirtschaft hatte in den letzten Jahren neben 2 Milliarden Reichsmark Reparationen noch an 3 Milliarden Reichsmark überhöbige Zinsen aufzubringen. Dazu kommt ein ungeheurer aufschwügender Vermögenapparat. Der Zuschußbedarf zur allgemeinen Verwaltung und zur Finanzverwaltung in Reich, Ländern und Gemein-

Diskontierung wahrscheinlich noch vor Börseneröffnung.

Aus Berlin wird gemeldet: Bei der Begründung der letzten Diskontermäßigung hatte die Reichsbank betont, daß sie es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben ansehe, weitere Diskontermäßigungen zu ermöglichen. Der Zeitpunkt für eine neue Diskontermäßigung ist jetzt in unmittelbarer Nähe gerückt. Die Ultimobekanntmachung der Reichsbank wird sich voraussichtlich wieder in normalen Bahnen bewegen. Da Anfang nächster Woche auch die Stillhalte-Verhandlungen ein gutes Stück vorwärtsgekommen sein werden, ist anzunehmen, daß sich die Reichsbank nach Bekanntgabe des Ultimobekanntweises, der am 2. September vorliegen wird, zu einem Diskontabsatz entschließen wird.

Schlüsse des Reichsbankdirektoriums sind bisher jedoch noch nicht gefaßt worden. Deshalb läßt sich auch über das Ausmaß der bevorstehenden Diskontierung noch nichts sagen.

Aufruf der Devisenbestände über 1000 RM.

Im „Deutschen Reichsanzeiger“ wird die dritte Verordnung des Reichspräsidenten über die Devisenbewirtschaftung veröffentlicht, in der die Devisenbestände im Nettobetrag von über 1000 RM. aufgerufen werden. Die durch den Aufruf in der ersten Durchführungsverordnung zur Kapitalflussverordnung vom 21. Juli 1931 nicht erfüllt worden sind, für die durch die zuletzt genannte Verordnung bereits erlassenen Anmeldepflichten gilt der neue Aufruf nur für die Goldbestände und für solche ausländische Wertpapiere, die anders als gegen ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung erworben worden sind.

Die nächste Erneuerung an dieser jüngsten Verordnung ist die Herabsetzung der Freigrenze des § 11 der Devisenbewirtschaftungsverordnung von 3000 RM. auf 1000 RM. Inmitedellen sind wir dieser die Reichsbank und die von ihr ermächtigten Kreditinstitute.

sehen und wird der Kern der deutschen Sozialversicherung erhalten werden.

Die Arbeitszeitfrage greift tief in den heutigen Wirtschafts- und Arbeitsleben ein. Deutschland wird im Hinblick auf seine Gold- und Devisenbilanz keine Ausfuhr stärker forcieren müssen. Die 40-Stunden-Arbeitswoche bedeutet aber für viele Betriebe eine ins Gewicht fallende Erhöhung der Selbstkosten und damit eine Erhöhung der Ausfuhr. Andererseits gibt es sicher Fälle, in denen die Verkürzung der Arbeitszeit ohne wesentliche Beeinträchtigung der Wirtschaftlichkeit möglich ist. Hier muß sich endlich die notwendige Rücksichtnahme auf die Arbeitsmoralität durchsetzen. Auch die Gewerkschaften müssen aber die Arbeiter über die Notwendigkeit einer gewissen Rationalisierung der Arbeit aufklären.

Und damit komme ich zu der Frage: Wie bringen wir die Arbeitslosen über den nächsten Winter? Zuverlässige Ziffern über den tatsächlichen Umfang der Arbeitslosigkeit zu nennen, ist sehr schwer. Im letzten Jahre sind der deutschen Wirtschaft durch Zurückziehung kurzfristiger Auslandsdarlehen, durch Reparationen, an Zinsen für lang- und kurzfristige Auslandsanleihen und durch Kapitalflucht bis 7 Milliarden RM. entzogen worden. Im Herbst ist von März bis Mitte Juli die Arbeitslosigkeit in Deutschland ständig zurückgegangen. Die deutsche Wirtschaft hat also eine große Widerstandskraft gezeigt, als angenommen worden war.

Ich rechne damit, daß wir bis 31. März 1932 durch Arbeitslosenvermehrung Reich und Gemeinden an 2 Milliarden RM. für die Arbeitslosen anbringen müssen. Im Hinblick auf den geringen Zahlungsverkehr im Innern werden in den nächsten Wochen alle Mittel angewandt werden müssen, um die Arbeitslosigkeit abzu- und die niedrigeren Stand herabzurufen und um die Arbeitslosen ausreichend im nächsten Winter zu versorgen. Es wird bei folgender Schätzung vornehmlich zu prüfen sein:

1. Inwieweit Arbeitszeiterweiterungen ohne starke Gefährdung der Ausfuhr durchgeführt werden können.
2. Inwieweit periodische Ausschüsse einzelner Betriebsmitglie der mit Arbeitslosen möglich sind, um die Zeit der Arbeitslosigkeit gleichmäßiger zu verteilen, ohne daß dadurch allerdings die Wirtschaftlichkeit der Betriebe gefährdet oder eine Vermehrung der Kosten der Arbeitslosenversicherung herbeigeführt werden dürfte.
3. Inwieweit eine noch stärkere Betreuung der jugendlichen Arbeitslosen möglich ist.
4. Ob in den größeren Städten Volkshäuser einzurichten sind.
5. Inwieweit eine Rationalisierung zur Einführung gelangen kann.

Von den zwei Milliarden RM. für die Arbeitslosen, die bis 31. März 1932 verfügbar sein müssen, dürften ungefähr 500 Millionen RM. an Zinsen vorausgesetzt und die restlichen 1500 Millionen RM. an 50 v. S. für Lebensmittel und Kosten benötigt werden. Gegenwärtig steht die Sache so, daß der Verbraucher häufig doppelt soviel für Lebensmittel bezahlt, als der Erzeuger erhält. Diese Praxis kann im nächsten Winter gegenüber den Arbeitslosen nicht durchgehalten werden. Die Städte werden Vorkerkungen treffen müssen, wonach für die Arbeitslosen die Gegenstände des täglichen Bedarfs zu verbilligten Preisen erhältlich sind.

Das deutsche Volk müßte sich schämen, wenn es sich nicht bis Herbst zur Bewältigung des nächsten Winters autraute. Wir haben schon schlimmere Jahre überstanden. Es ist nicht wahr, daß in Deutschland alles düster ist. Wir besitzen einen guten Produktionsapparat. Das deutsche Volk soll nicht nur vor in den nächsten Winter, sondern auch vor den Winter der Welt. Deutschland besitzt eine hochentwickelte Arbeiterkraft, die gewillt ist, auch große Opfer zu bringen, wenn sie sieht, daß alle Volksgenossen sich daran beteiligen. Es ist nicht wahr, daß die deutsche Arbeiterkraft bloß Ketten an verfallenen Ketten der Welt. Deutschland besitzt einen großen Vorrat an Arbeitskraft, die gewillt ist, auch große Opfer zu bringen, wenn sie sieht, daß alle Volksgenossen sich daran beteiligen. Es ist nicht wahr, daß die deutsche Arbeiterkraft bloß Ketten an verfallenen Ketten der Welt. Deutschland besitzt einen großen Vorrat an Arbeitskraft, die gewillt ist, auch große Opfer zu bringen, wenn sie sieht, daß alle Volksgenossen sich daran beteiligen.

Einzelheiten des preussischen Sparprogramms

Aus dem Haushaltplan des Kultusministeriums.

Das preussische Staatsministerium wird am kommenden Dienstag zu einer Sitzung zusammenkommen, um sich mit den bereits angelegten Sparmaßnahmen in ein Beschäftigung. Die Grundzüge der Kabinettsberatungen dürften die Empfehlungen des Reichsfinanzministeriums sein. Dert umrissene Vorschläge liegen dem Staatsministerium bis zur Stunde noch nicht vor. Wie die „Berl. Z. M.“ meldet, dürften sich die Sparvor schläge, soweit sie den Etat des Kultusministeriums betreffen, ungefähr auf folgender Grundlage bewegen:

1. sollen durch Erhöhung der Pflichtstunden aller Volksschullehrer auf 30 Stunden Schulstellen erspart werden;
2. sollen die Unterrichtsstunden der Grundschulklassen um zwei Stunden verkürzt werden;
3. die Festlegung der Klassenfrequenz soll den Städten überlassen bleiben; die Klassenfrequenz soll jedoch die Zahl 50 unbedingt erreichen;
4. eine Zusammenlegung kleiner Konfessionsschulen soll nicht erfolgen;
5. die kollegiale Schulleitung soll durchgeführt werden. Die Wahl des Direktors soll auf fünf Jahr erfolgen. In dieser Zeit soll der Direktor eine Stellenzulage von 700 Mark beziehen. Seine Pflichtstundenzahl soll von 12 auf 24 Stunden heraufgesetzt werden;

6. die Stellenzulage der alleinwirkenden Lehrer auf dem Lande soll 100 Mark betragen;
7. die Konrektorenstellen sollen abgeschafft werden;
8. das Grundgehalt sämtlicher Lehrer soll um 100 Mark gekürzt werden. Aus diesen Ersparnissen soll ein Fonds zur Unterhaltung der Junglehrer gebildet werden;
9. die Hilfs- und Mittelstufenlehrer sollen eine Zulage von 300 Mark erhalten.

Ob und inwieweit diese Vorschläge in den Kabinettsberatungen eine Wandlung erfahren werden, ist im Augenblicke noch nicht abzusehen.

Der Amtliche Preussische Präsident bezeichnet alle bisherigen Einzelmaßnahmen als „durchaus irreführend“. Zurzeit ist das Kultusministerium, wie alle preussischen Ministerien, damit beschäftigt, Sparvor schläge für die kommenden Wochen fertigzustellen. Entschlüsse des Kultusministers stehen noch aus. Zweifellos werden sie den mitgeteilten Vorschlägen schon deshalb nicht entsprechen, weil der Kultusminister daran festhält, daß eine Sonderbehandlung der Volksschullehrerschaft nicht würde mitzuvornworten können.“

— Man wird also abwarten müssen.

den betrug 1913/14 544 Millionen Reichsmark, 1928/29 1478 Millionen Reichsmark. In Ketteisen sind Gehälter von 300 000 RM. in der Privatwirtschaft ein großes Volksargument.

Ich habe der Nominallohnfrage nie eine große Bedeutung beigemessen. Die Aufstellung, die in dem Sturm auf die Löhne und Gehälter das Mittelmittel für die Weltwirtschaft der deutschen Wirtschaft ansetzt, lehne ich ausdrücklich ab.

Neben der Sozialversicherung ist noch immer das Schlichtungswesen stark umstritten. Wenn ich aber recht sehe, ist man heute in dieser Frage nicht mehr ganz soweit auseinander, wie noch im letzten Jahre. Ein Verzicht auf die staatliche Schlichtung scheint mir unangebracht. Gerade in Krisenzeiten scheint mir ein finanzieller Schutz der Lohn- und Gehaltsempfänger nach wie vor unentbehrlich. Eine gezielte Änderung des Schlichtungswesens ist zurzeit nicht beabsichtigt.

Sehr unangenehm steht es gegenwärtig um die deutsche Sozialversicherung. Ich rechne damit, daß bis 1932 ohne die Arbeitslosenver-

icherung 1 bis 1 1/2 Milliarden Reichsmark weniger Einnahmen haben wird als 1929. Ob mit den bisherigen Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung und mit der jetzt geltenden Arbeitslosenversicherung über den nächsten Winter hinweggekommen werden können, ist noch zweifelhaft.

Wenn aber schon jetzt 20 v. S. des Grundlohns an Beiträgen zur Sozialversicherung und zur Arbeitslosenversicherung erhoben werden, wenn die Steuerstellen fast alle bis auf den letzten Grund ausgefüllt sind, wenn wir um eine Deflation- oder Re-Deflationsspolitik (!) nicht herumkommen, da fragt sich der Arbeitsminister: Die sollen die 4 Milliarden Reichsmark, die die Arbeitslosenversicherung jährlich kostet, wie sollen weiterhin die 3 1/2 Milliarden Reichsmark, die notwendig sind zur Erhaltung der Arbeitslosen, aufgebracht werden? Der Arbeitsminister soll für die gesamte Sozialversicherung etwa 2 bis 3 Milliarden Reichsmark an Mitteln beschaffen, als die Zahreismassnahmen an 11/2 Milliarden Reichsmark ausmachen. Solange die Regierung am Ruder ist, wird für die Arbeitslosen, das denkbare Mögliche ge-

erv.-Liden
en
igkeit
10.-
nkurti.
erdem
en
preise
ch die
Ksalov
Ziel
und
nen
wir
alle
n
ern
lagen
vert
ung.
akt!
N
tr. 7
INDET
80
ER
2754
habe
habe
iel

Aus Merseburg.

Zwei goldene Fenster . . .

Im Westen funkelt der untergehende Sonnenball durch Wolkenfische hindurch und sendet seine Strahlen auf die Erde. Abenddämmerung überzieht Bäume und Felder mit einem matten Goldglanz. Weit im Osten liegt die Stadt, in langer Zelle sich hinziehend; die Markttürme heben sich heraus, die Türme der anderen Kirchen und die Wasserwerke. Nur noch schwach von der Sonne beleuchtet stehen Hunderte, Tausende von Säulern in abendlicher Ruhe, ein Bild tiefsten Friedens, der nichts von Sturm einer Wolke ahnen läßt. Gerade so still werden die Säulen von der Sonne erleuchtet, daß man sie voneinander unterscheiden kann. Einzelheiten verschwimmen kaum, nicht mehr stark genug ist die Kraftkraft der Abendsonne.

Nur zwei Fenster leuchten in strahlendem, feurigem Gold, zwei Fenster unter vielen Fenstern. Zwei Fenster hat die Sonne nie ausgeleuchtet, auf sie wirft sie all ihren Glanz. Und die Scheiben fameln das Feuer und werfen es zurück, hell und groß, daß aller Blicke sich dort hin richten.

Warum hat die Sonne gerade diese beiden Fenster erhellt? Warum bevorzugt sie nur zwei und verschont sonst ihren Glanz nur spärlich? Zwei Fenster dürfen Goldglanz aufhängen und zurückgeben . . .

Wir können nicht erkennen, was für ein Haus dort steht, der Glanz der beiden Scheiben blendet uns. Um so mehr freuen wir uns über Phantasie schweben lassen, durch die Scheiben hindurch in das Innere des Zimmers. Was mag dort vorgehen, wer mag sich in dem Zimmer aufhalten, hat die Sonne sie durch ihren Goldglanz aller Augen unversehentlich auf sich ziehen? Was wissen wir? Wohin dort glückliche oder unglückliche Menschen, solche, denen die Sonne bei ihren Sorgen Licht und Freude bringen will, oder trübliche, an deren Treiben sie ihre Freude hat?

Was geht uns das an? Wir leben in einer großen Stadt, zwei Fenster leuchten und wollen gerade an uns Menschen nicht denken. Wir dachten gerade daran, ob nicht hier bei uns, in unserem Vaterlande, unter Millionen uns Menschen so hervorleuchten und Millionen Augen auf sich lenken — wir dachten, warum nicht . . .

Da sah eine schwarze Wolfe vor der Sonne und löschte ihren Glanz aus. Wo waren die zwei goldenen Fenster plüschig? Verschwinden der Glanz?

Wir wollten gerade von Deutschlands Zukunft träumen . . .

Dreier Eindrucksdiebstahl.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag drangen Diebe das Grundstück des Fiskusmeisters R. auf dem Krummberg ein. Aufgehoben war es dem Grundbesitzer bekannt geworden, daß der Diebstahl mit seiner Frau in dieser Nacht abgelaufen war. Die mit den Leichtfertigkeiten vermittelt vertrauten Diebe erbrachten sämtliche Kommoden, Schränke und Behälter, zerlegten sie teilweise und zertrümmerten Kleider und Wäsche heraus. Außerdem sind drei Sparschließfächer, eine goldene Uhr, ein goldenes Armband und eine Verstecktasche im Gesamtwert von etwa 1000 M. gestohlen worden. Etwa 10 M. bares Geld, das sich im Küchenschrank befand, blieben unberührt. Anwohner in der Krautstraße haben das ungenutzte nächtliche Geräusch gehört, aber weder einen Anruf noch geschrien. Der Grundherr ist es auch, daß im Nachbargrundstück sämtliche Räumlichkeiten aus dem Stollen herausgelassen wurden. Von diesem Grundstück aus sind die Diebe bei dem Fiskusmeister eingedrungen. Bezüglich der Täter besteht ein bestimmter Verdacht. Die polizeilichen Ermittlungen werden eifrig vorgenommen.

Billig erworbenes Geschäftsräumchen

Am Sonntagvormittag wurde das dem Bürgermeister R. am Entenplan 2 gelegene Grundstück auf dem Amtsgericht ausangekauft. Das Höchstgebot betrug 3000 M. und wurde von dem Kaufmann A. auf den Namen des Kaufmanns A. abgegeben. Der Käufer hat sich verpflichtet, das Grundstück bis zum 1. Oktober d. J. an den Käufer zu übergeben. Der Käufer hat sich verpflichtet, das Grundstück bis zum 1. Oktober d. J. an den Käufer zu übergeben. Der Käufer hat sich verpflichtet, das Grundstück bis zum 1. Oktober d. J. an den Käufer zu übergeben.

75 Jahre alt.

Am Sonntagabend feierte bei guter Gesundheit die Lehrerin Frau Clara R. ihren 75. Geburtstag. Wir gratulieren.

Wettervorhersage.

Vorherhersage bis Dienstagabend: anfangs ruhig, früh hellenweise neblig, am Tag wechselnd Bewölkung und im Süden des Tages und der Saale etwas Regen.

Große Kundgebung unserer nationalen Arbeiter.

Wochen stand Merseburg unter dem Eindruck einer grandiosen Kundgebung des Bundes der Mitteldeutschen Arbeiter- und Bauern im R. v. M. Am Sonntagabend fand eine Kundgebung der aus Berlin anreisenden Delegierten im „Casino“ statt.

Gemeinsamer Kirchgang.

Am Sonntag früh, kurz nach 7 Uhr, wurde die Merseburger Bürgerchaft auf den großen Tag durch ein Beden aufmerksam gemacht. Um 10 Uhr versammelten sich die den Vaterländischen Verbänden angehörenden Vereinigungen im „Casino“, und es ging im geordneten March zur Stadtkirche, in der gemeinsamer Kirchgang gehalten wurde. Pfarrer Angermann las seine Predigt das Sonntagsgesamte, das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, zu Grunde. Die Teilnehmer am Gottesdienst haben zweifelhaft einen tiefen Eindruck von der zu Herzen gehenden Predigt mit sich genommen, merkte man doch in den Reden der Pfarrer am Nachmittag noch den tiefen Nachhall derselben. Ein Vortragschor des evangelischen Männer- und Jugendvereins begleitete einige der gelungenen Kirchenlieder.

Der große Festzug.

Nach Beendigung des Gottesdienstes marschierte der imposante Zug zurück zum „Casino“, wo die auswärtigen Vereine empfangen wurden. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagessen in demselben Restaurant traten die immer zahlreicher gewordenen Angehörigen des Verbandes gemeinsam mit den befreundeten Vaterländischen Vereinigungen zum großen Festzug an. Um 2 Uhr legte sich der Zug, der jetzt geschätzt 1000 Teilnehmer aufwies, unter Vorantritt eines Rittmeisters und der Orchesterkapelle des „Casino“ aus durch die von uns bereits angegebene Straße in Bewegung. Einen ausgedehnten Eindruck machte die Spitze des ganzen Zuges, die aus der städtischen Musiktruppe bestanden. Die Orchesterkapelle des „Casino“ bestand. Leider war die Bevölkerung unserer freundlichen Aufforderung, durch Flaggensturm Anteilnahme zu zeigen, nur mangelhaft gefolgt. Vielleicht war die Ursache, daß man eine bezahlte große Beteiligung, wie sie nun tatsächlich erfolgt ist, nicht erwartet hat. Für uns alle aber ist mit diesem Festzug um die Seele der Arbeiterklasse ringen, was es überaus wohlthuendes Ereignis, zu sehen, daß nicht nur links orientierte Arbeiter in unserem mittelbunischen Industriegebiet vorhanden sind, sondern daß bereits eine außerordentlich beachtenswerte Anzahl von national gesinnten Arbeitnehmern den zu begründeten ersten Willen hat, mit der Arbeitererschaft mit der sie nun doch einmal auf Gedeih und Verderb verbunden ist, unter selbstständiger Führung ihrer Mitstreiter harmonisch zusammenzuarbeiten.

Weise von fünf Fahnen.

Erst um 1/4 Uhr traf der große Festzug, der sich abgeben von einer Koppel in der „Gasse“, ungeführt entfallen konnte, wieder im Festlokal ein. Leider hörte das ungünstige Wetter die ordentliche Abwicklung des Programms; war doch der große Saal des Festlokal, nach dem die Festzug die Festlokal gefüllt. Um Ehrenhaft bemerkte man Exzellenz von Trotha-Sopau, Herrn von Hofe-Frankefeld, Freiherrn von Lenze-Halle, Oberbürgermeister Dr. Hofe, Stadtbürgermeister Dr. Hofe, Vorsitzende unseres Reichsverbandes, Geschäftsführer der Reichsnationalen Partei, Herrn Müller, und viele andere mehr, die alle aufzufassen und nicht in der Lage sind. Nach dem Armeemarsch Nr. 7, ausgeführt von der überaus temperamentvollen, kühnen, Orchesterkapelle, trat der Festzug in die Halle ein. Der große Festzug wurde. In sehr verständigen und eindrucksvollen Worten begrüßte der Verbandsvorsitzende, Kamerad Otto Münder-Merseburg, die ganze Arbeit, so vielfältig zusammengefaßt, aber in der Weise eine Veranlassung. Nach einem abermaligen Musikvortrag fand die sehr feierliche Zusammenkunft von fünf vom Bundesvorstand beehrten Ortsvereinsvertretern statt. Die außerordentlich sympathische Hebe hielt der Geschäftsführer des Verbandes die neuen Fahnen und außerordentlich eindrucksvoll gehalten aus Mangel an den bestmöglichen Mitteln. Sie trafen zum größten Teil, auch zum Teil, aufzufassen, aus schwarzem Tuch. Wenn sie aber im Winde flattern, bemerkt man das Werkzeuhen, Hammer und Schwert in rot und die weiße Aufschrift: Freiheit, Arbeit, Recht! Um diese Fahnen, die man aus dem Gottesdienst am Morgen mitgenommen hatte, bewegte sich die fluge Rede des Sallenzer Führers. Der Beschluß dieser sehr eindrucksvollen Veranstaltung bildete das gemeinsame Abschiedsessen und die von uns bereits angegebene Straße in Bewegung. Einen ausgedehnten Eindruck machte die Spitze des ganzen Zuges, die aus der städtischen Musiktruppe bestanden. Die Orchesterkapelle des „Casino“ bestand. Leider war die Bevölkerung unserer freundlichen Aufforderung, durch Flaggensturm Anteilnahme zu zeigen, nur mangelhaft gefolgt. Vielleicht war die Ursache, daß man eine bezahlte große Beteiligung, wie sie nun tatsächlich erfolgt ist, nicht erwartet hat. Für uns alle aber ist mit diesem Festzug um die Seele der Arbeiterklasse ringen, was es überaus wohlthuendes Ereignis, zu sehen, daß nicht nur links orientierte Arbeiter in unserem mittelbunischen Industriegebiet vorhanden sind, sondern daß bereits eine außerordentlich beachtenswerte Anzahl von national gesinnten Arbeitnehmern den zu begründeten ersten Willen hat, mit der Arbeitererschaft mit der sie nun doch einmal auf Gedeih und Verderb verbunden ist, unter selbstständiger Führung ihrer Mitstreiter harmonisch zusammenzuarbeiten.

im Festlokal ein. Leider hörte das ungünstige Wetter die ordentliche Abwicklung des Programms; war doch der große Saal des Festlokal, nach dem die Festzug die Festlokal gefüllt. Um Ehrenhaft bemerkte man Exzellenz von Trotha-Sopau, Herrn von Hofe-Frankefeld, Freiherrn von Lenze-Halle, Oberbürgermeister Dr. Hofe, Stadtbürgermeister Dr. Hofe, Vorsitzende unseres Reichsverbandes, Geschäftsführer der Reichsnationalen Partei, Herrn Müller, und viele andere mehr, die alle aufzufassen und nicht in der Lage sind. Nach dem Armeemarsch Nr. 7, ausgeführt von der überaus temperamentvollen, kühnen, Orchesterkapelle, trat der Festzug in die Halle ein. Der große Festzug wurde. In sehr verständigen und eindrucksvollen Worten begrüßte der Verbandsvorsitzende, Kamerad Otto Münder-Merseburg, die ganze Arbeit, so vielfältig zusammengefaßt, aber in der Weise eine Veranlassung. Nach einem abermaligen Musikvortrag fand die sehr feierliche Zusammenkunft von fünf vom Bundesvorstand beehrten Ortsvereinsvertretern statt. Die außerordentlich sympathische Hebe hielt der Geschäftsführer des Verbandes die neuen Fahnen und außerordentlich eindrucksvoll gehalten aus Mangel an den bestmöglichen Mitteln. Sie trafen zum größten Teil, auch zum Teil, aufzufassen, aus schwarzem Tuch. Wenn sie aber im Winde flattern, bemerkt man das Werkzeuhen, Hammer und Schwert in rot und die weiße Aufschrift: Freiheit, Arbeit, Recht! Um diese Fahnen, die man aus dem Gottesdienst am Morgen mitgenommen hatte, bewegte sich die fluge Rede des Sallenzer Führers. Der Beschluß dieser sehr eindrucksvollen Veranstaltung bildete das gemeinsame Abschiedsessen und die von uns bereits angegebene Straße in Bewegung. Einen ausgedehnten Eindruck machte die Spitze des ganzen Zuges, die aus der städtischen Musiktruppe bestanden. Die Orchesterkapelle des „Casino“ bestand. Leider war die Bevölkerung unserer freundlichen Aufforderung, durch Flaggensturm Anteilnahme zu zeigen, nur mangelhaft gefolgt. Vielleicht war die Ursache, daß man eine bezahlte große Beteiligung, wie sie nun tatsächlich erfolgt ist, nicht erwartet hat. Für uns alle aber ist mit diesem Festzug um die Seele der Arbeiterklasse ringen, was es überaus wohlthuendes Ereignis, zu sehen, daß nicht nur links orientierte Arbeiter in unserem mittelbunischen Industriegebiet vorhanden sind, sondern daß bereits eine außerordentlich beachtenswerte Anzahl von national gesinnten Arbeitnehmern den zu begründeten ersten Willen hat, mit der Arbeitererschaft mit der sie nun doch einmal auf Gedeih und Verderb verbunden ist, unter selbstständiger Führung ihrer Mitstreiter harmonisch zusammenzuarbeiten.

Bundesführer Heß und Ehrengäste.

Darauf hielt der 2. Bundesführer des RvA, Kamerad Heß-Berlin, von der von nunmehr 22 Nationen umgebenen Erde die große Rede. Man merkte es dem temperamentvollen leidenschaftlichen Führer an, daß es ihm ernst um die von ihm vertretenen Sache ist. Nicht viel Regiererei von der Zentrale aus, sondern Erziehung zur Eigenverantwortlichkeit auch der kleinsten Verbände und jedes einzelnen Mitgliedes sei die Maxime und der Grundgedanke der Verbandsleitung. Der Kampf gelte den marxistischen Gewerkschaften, die mit ihrem ausgeblähten Beamtenstand die deutsche Wirtschaft zu Grunde richten wollten. Erst durch die Zusammenkunft von nationalen Arbeitern auf der Höhe der Erfolge, dann werde auch der guten Sache ein Siegel verholten werden können. Außerordentlich lebhafter Beifall folgte den Ausführungen des Redners. Im Anschluß daran sprach Oberbürgermeister Dr. Hofe, der die nationalen Arbeiter im Namen der Stadt herzlich begrüßte und dringend an der Sache teilzunehmen, daß die guten Willens Leute, nach ihrem besten Wissen und Gewissen an Wiederanbau unseres geliebten Vaterlandes mitarbeiten möchten. Kamerad Heß sprach in seiner bekannten aufreizenden Art für den an der Festlichkeit teilnehmenden „Schlüssel“. Der Führer des Reichsverbandes der Deutschen Arbeiterfabrik Beienfels überbrachte herzliche Grüße der dortigen Verbandsgenossen, wie sich dieser frühere frühere Arbeiter schon sehr angenehm bei der Dramatisierung der Fahnenentweihung hergekommen hatte. Zum Schluß sprach das Ehrenmitglied des Verbandes, Dr. phil. Hoffmann, die Festlichkeit in der geradeau feierlichen Weise zu den Festteilnehmern, Erinnerungen aufzuwecken und Zukunftsaussichten gebend.

der die nationalen Arbeiter im Namen der Stadt herzlich begrüßte und dringend an der Sache teilzunehmen, daß die guten Willens Leute, nach ihrem besten Wissen und Gewissen an Wiederanbau unseres geliebten Vaterlandes mitarbeiten möchten. Kamerad Heß sprach in seiner bekannten aufreizenden Art für den an der Festlichkeit teilnehmenden „Schlüssel“. Der Führer des Reichsverbandes der Deutschen Arbeiterfabrik Beienfels überbrachte herzliche Grüße der dortigen Verbandsgenossen, wie sich dieser frühere frühere Arbeiter schon sehr angenehm bei der Dramatisierung der Fahnenentweihung hergekommen hatte. Zum Schluß sprach das Ehrenmitglied des Verbandes, Dr. phil. Hoffmann, die Festlichkeit in der geradeau feierlichen Weise zu den Festteilnehmern, Erinnerungen aufzuwecken und Zukunftsaussichten gebend.

Das Saalfest.

Der zweite Teil des umfangreichen Programms spielte sich dann im Saale wiederum auf dem Saale ab. Die Fahnenentweihung und wasserländisches Populärtheater, die Jugendgruppe des wasserländischen Arbeitervereins Halle, „Jungweh in der Halle“, die außerordentlich einprägsamer Natur waren, und „Deutscher Tanz“ beschlossen die eindrucksvolle Tagung und Kundgebung des Verbandes. Mitteilend, die Arbeiter und Bauernvereine im RvA. Wir danken der überaus aktiven Leitung und allen Teilnehmern für diesen Tag, der in schweren Notzeiten doch immer an die gute und schlechte unseres deutschen Volkes glauben läßt. Hd.

Kommunistischer Straßenterror.

Die Kommunisten werden immer hemmungsloser, sie scheuen sich nicht mehr, Unberücksichtigend am helllichten Tage zu arbeiten, wie ein Vorfall auf dem Wochenmarkt am Sonntagabend besonders trag bezeugt.

An der Freitagvormittagsversammlung der Nationalsozialisten hatte der Redner richtiggestellt, daß er in Leuna nicht gefolgt habe, die Erwerbslosen, sondern die Kommunisten seien zu 30 Prozent Jubilar und Redner, die überhaupt nicht arbeiten wollten. In dieser Auswertung klaffte, wie alle anderen, Versammlungsteilnehmer auch der Lebensmittelhändler Baf Weillall. Von zwei Kommunisten, Frau Pohlenz und Frau Koenen wurde er darauf hin beschimpft und den Beschimpfungsworten von Kommunisten, die durch diese beiden Frauen aufgehetzt waren, angepöbel. Auf dem Wochenmarkt ungelagerten Kommunisten den Stand des Herrn Baf und verletzten die Käufer fernab davon, so daß die Polizei eingreifen mußte und drei Verhaftungen vornahm.

Wir können nur hoffen, daß die Polizei bei einer etwaigen Verhaftung der Sauer-Partei mit rücksichtsloser Energie vorgeht.

Eislerbrücke gesperrt!

Bad alles wieder in Ordnung. Auf Anordnung des Regierungspräsidenten ist die Eislerbrücke bei Ammendorf für alle schweren Fahrzeuge gesperrt worden. Der Verkehr der Ueberlandbahn wird durch Umleiten der Frachtkar auf der Brücke aufrecht erhalten. Die Abtag hat durch Umänderung ihrer Bauabstimmungen Vorzüge getroffen, daß etwa innerhalb 8 Tagen die neue Bahndrüse befreit werden kann, so daß die Inanspruchnahme des Umleitegens in kurzer Zeit beenden sein wird.

Ehemalige Militärmusiker in „Wieses Feffälän“.

Die Sommernähte mit den damit verbundenen Gartenfesten sind vorüber, und die jetzige Jahreszeit bringt uns lange, läbliche Nächte, so daß man wieder auf Saalfestere angehen ist. Herr Wieser hatte zum Sonntagabend seine Gäste, Freunde und Gönner zu einem ersten Sonderkonzert eingeladen. Kurz nach 8 Uhr — der Saal war voll — wurde das vorzüglich zusammengestellte Programm mit einem Marsch eingeleitet, dem verschiedene Werke erstere Musik wie die Ouvertüre zur Oper „Das Glöckchen der Eremiten“ von Mailart, Siegmund Liebesied aus „Die Walküre“ von Richard Wagner und eine Fantasie von Holtenauer folgten. Der „Studenten-Marsch“ von Badtfeul beendete den ersten Teil des Programms, nachdem noch eine Zugabe vom Publikum erzwungen war. Obermusikmeister a. D. Grana u dirigierte vorzüglich und ergott. Leider war man in einer Hinsicht enttäuscht. Wie hat in der Saalstreichmusik erwartet und wurde leider mit Blasmusik überflüssig. Der zweite Teil brachte Werke von Suppe, Meyerbeer und Joffel. Mit einem schmissigen Polpourri von Marschen und Jucis „Ariostimer-Marsch“ lief das Programm aus. Das dankbare Publikum dankte sich nach Zugabe gegen 11 Uhr spielte noch ein Teil der Kapelle zum Tanz auf.

Weißenseer Straße verbessert.

Zurzeit sind Bauarbeiter damit beschäftigt, den Fußweg in der äußeren Weißenseer Straße herzurichten. Man hatte bei der

Heute abend Stadtvorstandssitzung.

Fünf kommunistische Anträge kurz vor Torenschluss.

Die Tagesordnung der heutigen Stadtvorstandssitzung haben wir bereits bekanntgegeben. Wir erwähnten auch schon, daß noch in letzter Stunde die obigen fünf kommunistischen Anträge eingebracht seien. Deren Inhalt ist es handelt sich um fünf Anträge — sei hiermit auszusprechen wiederzugeben.

Antrag 1 — vom 26. August — fordert Reduktion aller Gehälter für städtische Beamte ab 6000 Mark auf jährlich 6000 Mark. Antrag 2 verlangt Es bezw. Wertminderung für alle Erwerbslosen, Erhöhung der Erwerbslosenbeihilfe von 0,35 auf 0,50 Mark, die Gewährung eines einmaligen Betragtes von je 20 Mark bezw. 10 Mark an alle Erwerbslosen.

Niederlegung der rückständigen Miets-, Gas- und Lichtrechnungen darüber hinaus soll die Stadt für sämtliche Erwerbslose die Miets-, sowie Licht- und Wasser-geld übernehmen.

Dieser letztere Antrag ist ein solcher des Erwerbslosenwesens, den sich die kommunistische Stadtvorstandssitzung zu eigen macht.

Der dritte Antrag wünscht den Austritt der Stadt aus dem Reichsarbeiter-Verband der Kreise und Gemeinden. Dazu möchten wir unsere Leser auf einen Artikel in unserer Nummer 131 vom 8. Juni d. J. verweisen, in dem das ganze Problem prinzipiell behandelt wurde.

Ebenfalls soll der durch die Berliner Verhandlungen festgelegte Lohnabstand der städtischen Arbeiter in den städtischen Betrieben nicht durchgeföhrt werden.

Dazu werden wir noch an einer anderen Stelle des Blattes berichten. — Als kommende Woche soll die 40-Stundenwoche mit vollem Lohnausgleich durchgeföhrt und an den freierwerbenden Arbeitssellen sollen Erwerbslose eingeleitet werden.

Der vierte Antrag beschließt sich mit der Stadtausbildung „Siegfriedstraße“ und den Finanzmaßnahmen der Merseburger Ban-

Durchführung der Hofverordnung vom 5. Juni 1931.

Angeleitung der Staats- und Gemeindearbeiterlöhne an die Löhne der Reichsarbeiter.

Die zwischen der aufständigen Arbeitergewerkschaft und den Reichsleitungen der beteiligten Gewerkschaften am 22. August getroffene zentrale Vereinbarung über eine teilweise Angleichung der Löhne der Staats- und Gemeindearbeiter an die Reichsarbeiterlöhne überläßt ihre technische Durchführung in den Bezirken den einzelnen Gewerkschaften und Betrieben im Rahmen der Bestverfügungen der Gewerkschaften. Eine hierüber zwischen dem Mitteldeutschen Arbeiterverband öffentlicher Verwaltungen und Betrieben, M. A. D. e. u. g., und dem Gesamtverband der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe und des Personen- und Warenverkehrs, Bezirk Mitteldeutschland, stattgefundene Aussprache hat zu einer Verständigung geführt, so daß die durch zentrale Vereinbarung vorgesehene Angleichung der Löhne der Staats- und Gemeindearbeiter bei den Mitgliedsverwaltungen des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes ab 27. August reibungslos vorgenommen werden kann. (Verst. kommunistischer Antrag 3 für die heutige Stadtvorstandssitzung.)

früheren Neupflasterung der Straße den Fußweg nur bis zum Köhlers Grundstück mit Blatten belegt und den Rest lediglich planiert. Nur ein besonderer Fußweg war besetzt worden. Der Rest nun der Fußweg zwischen dem Bahnhofsgebäude der Stadttrassenwerke bis zur Straßenzugang aufgerichtet worden, da man dem Wege eine Schotterunterlage geben will, die einen Winterüberzug erhalten soll. Hoffentlich denkt man sich einmal an die Anlage einer Radfahrwege des Radfahrvereins in Richtung Keuna.

Männerversammlung der Deutschnationalen Arbeitergruppe Heide Tagesordnung.

Außerdem fand die Männerversammlung der Deutschnationalen Arbeitergruppe statt, die von einer fastlichen Zahl Mitglieder besucht war. Der Vorsitzende Steindorf eröffnete die Sitzung abends 8 Uhr und begrüßte die Ercheinenden. Auf der Tagesordnung stand ein sehr reichhaltiges Programm.

Punkt 1 betraf die Reberschule. Herr Steindorf gab das in Aussicht genommene Programm bekannt. Es wurde beschlossen, mit dem Unterricht am 1. Oktober zu beginnen; die Abende der Unterrichtsstände werden auf Montag und Donnerstag gelegt, jedoch am 8. und 15. auf Freitag 2 wurde beschlossene, die Männerversammlung auf jeden ersten Freitag im Monat zu verlegen, die nächste auf Freitag, den 4. September. Professor Wedding hat für diesen Abend einen Vortrag angekündigt. Punkt 2 betraf die Bibliothek. Da eine reichliche Anzahl Bände vorhanden ist, können sie die Mitglieder gegen eine Mitgliedschaft von fünf Pfennig pro Band benutzen. Ausgabe der Bücher findet in der nächsten Versammlung am Dienstag statt. Dann wurde beschlossen, den Vorstand um drei Mann zu erweitern. Als Stellvertreter des ersten Vorsitzenden wurde Herr Oberländer vorgeschlagen, zum Stellvertreter des ersten Schriftführers Herr Seeburg und zum Stellvertreter des Kassierers Herr Müller. Die Sitzung wurde um 11 Uhr durch den Vorsitzenden geschlossen. Auch soll jeden Monat ein Familienabend im engsten Kreise abgehalten werden und zwar an einem Sonntagabend. Der nächste Abend soll sich nach Anhörung familiärer Mitglieder der Gruppe beschließen werden.

Sodann wurde die Teilnahme an der am Sonntag stattfindenden Jubiläumsgabe des Verbandes Mitteldeutscher Arbeiter-Vereine besprochen. Es wurde beschlossen, daß sich sämtliche Männer, denen es möglich ist, am Festzug sowie am Umzug beteiligen, die Familienmitglieder am Nachmittag an der Feier im Casino.

Am Mittwoch, den 2. September, sollen die Mitglieder an der Versammlung in Offen teilzunehmen. Der Treffpunkt ist abends 7 Uhr an der Waterloostraße. Der Redner des Abends wird Herr Steindorf sein zum Thema „Was wir als Deutsche noch Ursache, Sedan zu feiern?“

Nach Erlebung der Tagesordnung wurde die Versammlung in vorrückender Stunde, kurz nach 11 Uhr, von Vorsitzenden geschlossen.

Wieder neue Sieben-Burgen-Fahrt.

Es von uns seiner Zeit eingehend beschriebene „Sieben-Burgen-Fahrt“, die von der „Straßburger-Freizeit-Gesellschaft“ im lieblichen Muldental nun schon zum zweiten Male für den billigen Preis von 10 Mark veranstaltet worden ist, erfreut sich immer wieder des regen Zuspruchs aus unserer Gegend. Die Teilnehmerzahl der Fahrt können allen denen die den Wunsch haben, diese überaus eindrucksvolle Fahrt mitzumachen und dazu bisher noch nicht gekommen sind, die Mitteilung machen, daß am kommenden Sonntag, dem 6. September, wiederum eine solche Fahrt stattfinden wird. Die Fahrt beginnt um 10 Uhr vom Mittelbau des Hauptbahnhofes Leipzig aus und wird zwischen 8 und 9 Uhr an derselben Stelle beendet sein. Wer für relativ wenig Geld einen wertvollen Sonntag, haben will, möge sich an dieser Fahrt beteiligen. In der Expedition der „Fiktale Gotthardstraße“ werden jederzeit alle etwa noch gewünschten Anstufen bereitwillig erteilt.

Änderung der Staatsförverwaltung.

Wie der Amliche Preussische Pressedienst mitteilt, ist im Regierungsbezirk Merseburg die neu eingerichtete Oberbehörde Merseburg der Fortinspektion Merseburg-Sangerhausen und dafür die Oberbehörde jetzt der Fortinspektion Merseburg-Dübau angeteilt worden.

„Der Film des Oberst Rehl.“
Wer von denen, die die Zeit vor dem Kriege noch erleben, erinnert sich nicht jenes ungeheuren Skandals, den die Espionage-affäre des Oberst Rehl in Wien verursachte. Die Welt hielt voller Spannung den Atem an. Der Film „Der Fall des Oberst Rehl“ greift diese Sentation auf, und wenn er vor uns abläuft, werden auch wir von der ungeheuren Spannung ergreifen, die einst Europa erschütterte. Der Film läuft ab heute, im Kispalpalast, „Sonne“.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Verein ehem. Garde hält Donnerstag, den 3. September, seine Monatsversammlung im Vereinsheim „Reichsanstalt“ ab, um dabei dem dem Vertriebenen Vereinenden Gewerksamerod hierzu kameradschaftlich ein.

Deutschnationale Arbeitervereine: Mittwoch, Versammlung in Köfian. Thema: Was wir als Deutsche Sedan zu feiern? Treffpunkt: 7 Uhr Neumarktstraße.

Stadt in Not! Eine besorgte Sitzung.

Schleswig. Die gestrige Stadtvorstandssitzung stand im Zeichen der durch die Stadtvorordnung bestimmten Kreditverperrung. Durch sie ist fälligste, der fällige Wohnungsbau, der fällige Leipziger Straße-Vestingstraße und vor allem das es auch die Fortführung der Wasserleitung nach dem Stadteil Sauerbühl. Da aber die aus der Stadtkasse beschlagnahmten 75 000 M. ordnungsmäßig vor Erlass der Stadtvorordnung gewährt worden sind, so haben die eingeleiteten Verhandlungen zu dem Resultat geführt, daß die bereits eingestellten Arbeiten am Wasserleitungsbau wieder aufgenommen werden können.

So begrüßenswert eine solche Einrichtung zu anderen Zeiten sein würde, so notwendig sie der Möglichkeit einer Arbeitsbeschaffung ist, eben so begrifflich ist es, daß ein Teil der Einwohnererschaft dem Projekt mit sehr gemischten Gefühlen gegenübersteht.

Einmal ist die dadurch geschaffene Arbeitsmöglichkeit verhältnismäßig gering bei der großen Zahl der Arbeitslosen und andererseits muß jede Vermehrung der fälligen Verbindlichkeiten in der heutigen Notzeit ebenfalls erschweren. Besonders betroffen aber werden von der vorübergehenden Grundstücksbesetzung die Hausbesitzer, die ohnehin nicht wissen, wie sie ihren Verpflichtungen gerecht werden sollen. So ist es begrifflich, daß die Debatte recht erregt war, daß der Ansicht Ausdruck gegeben wurde, die Stadtkasse sollte ihre Mittel zur Verberichtigung der Grundbesitzer verwenden, es ist fälligste zu so heiligen Sachen kam, daß dabei gebrauchten unparlamentarischen Ausdrücke gerichtliche Sühne finden dürften.

Sehr bedenklich war die vom stellvertretenden Magistratspräsidenten gegebene Schilderung der finanziellen Lage der Stadt. Schloß nicht bereitigt ist.

Das traditionelle Brunnenfest.

Nach Lauchstädt. Wieder hat Nach Lauchstädt sein Brunnenfest gefeiert. Und wenn nicht alles in der Welt, was es ein großer Erfolg für die Stadt. Von nah und fern, mit der Eisenbahn, Omnibussen und sonstigen Befehle krönten erwartungsreiche Menschen in die Stadt und sind nicht enttäuscht worden. Petrus hatte allerdings ein griechisches Fest gefeiert; denn mit kurzen Unterbrechungen hat es seine ursprüngliche Bedeutung verloren. Die Festtage sind nicht mit seinem Griesgram anted; alles war trotzdem beherzigt von einer Art Freude!

Im Kurpark konzentrierte das bekannte Dreieck Steger. Der Wirt hatte alles getan, um jeden Hunger und Durst befriedigen zu können. Eifrig wurde der Becher geleert, am eifrigsten allerdings der Weider an der Brunnenstelle, die von 8 bis 11 Uhr an jedem Sonntag den berühmten Brunnen abgab. Im großen Kurpark fand sich das junge Volk zu frohlichem Tanz zusammen. Bald war so gar das junge Volkes soviel, daß kein Platz mehr zu erwidern war. Allerdings war die Anwesenheit der Frauen, die das Wasser holen wollten, nicht zu übersehen. Die Gassen des Brunnenfestes sind in Halle in Lauchstädt spielte. Zur Aufführung ist aber gesagt, daß es die verärrte Dampfzelle war. Der Direktor war in war mit seinen Mitgliedern fast vollständig erschienen, ein Zeichen, daß er, wie man so sagt, „auf der Höhe ist“.

Wenn der Geldbeutel nicht erlaubt, sich dauerhaft im Kurparkrestaurant zu restaurieren, der promenierte bei den Kästgen der Musik durch die herrlichen Anlagen um den Weider, die mit den aufgeschütteten Anollenpelagoten ein besonders farbenprächtiges Bild boten. Als die Kapelle eben das Weinliedersopporri spielte, trugste ein achtsch-

Kinderfest.

Messung. Zu einem festlich gestalteten Fest für Kinder und alle der vergangen Samstag nachmittag, galt es doch teilzunehmen an dem Fest der Kinder. Von nah und fern hatten sich Bekannte zahlreich dazu eingefunden. Nach dem Festzug der Kinder legten auf dem Wege an der Schule die verschiedenen Spiele ein: Tänzen, Bänderziehen, Angeln, Schachspielen. Außerdem fand die beliebte „Wurfschiffchen“. Unter Leitung der Lehrer, gelangen die Spiele auf beste und nur gar zu schnell verließen die Stunden. Bei einbreitender Dunkelheit fand das schöne Fest durch einen Fadelzug seinen Abschluß.

Einofstromkonzert im Waldbad.

Keuna. Die kühle Witterung zwingt die „Waldsänger“ selbst zu frühem Schlaf. So ist es Aufgabe des Waldbades in Keuna, den Restaurationsbetrieb durch Darbietungen besonderer Art weiter zu erhalten. Am gestrigen Sonntag fand das erste große Konzert der Einofstrom-Konzerte statt, an dem die Firma Hagen-Heide, der Merseburg, statt Was verstehen Sie unter Einofstrom-Konzert? Natürlich Schallplatten! Mit genaugem Einspringt die Ideen in die aufblühende Winterzeit: Dr. Wegmann mit großen Symphonien, Erster Platz ein Konzert, das Kurral die Musik kommt! Das ist die „Gardasfärken“ ist phänomenal. Laternenzug (Kapellmeister D. Dobrindt). Die Begleitung und Hauptdarsteller Liebergades des Ersten sind hervorragend. Mit wirtlichem Genuß schmeigt man in den Waldgerängen des Wald-Ordnungs-Direktors. Die Kapelle spielte den 1. und 2. Teil des Walzers, „Ge-

die steigenden Zuckerpresse ist jedoch in der Folgezeit sicher in einem weiteren Abbau der Wienenzucht zu rechnen.

Inspektion der Feuerwehre.

Sokolau. Wie alljährlich fand kürzlich durch Kreisbrandmeister Schröder-Merseburg die Prüfung der Feuerwehre, Feuerlöschgeräte und der bei Feuergefahr zu benutzenden Sprühen, die in der letzten, die von der Gruppe Gustav-Wolff mit Wasser versorgt werden, eingebaut sind. In einigen Fällen machten sich an diesen kleinere Reparaturen notwendig, die sofort von der Bergwerks-Gesellschaft ausgeführt wurden. Auf an der Wehre, die meistens besetzt sind, wurden Schäden festgestellt. Fast allgemein wurde der Zustand der Schläuche bemängelt, die in Folge längerer Lagerung brüchig und daher unbrauchbar werden.

Steigende Arbeitslosenziffern.

Mücheln. In der Woche vom 21. bis 27. August wurden insgesamt 330 Erwerbslose unterrichtet, in der Woche 312. Es entfielen auf Mücheln 84 (Berufsj. 14 (13), St. Mücheln-St. Ulrich 14 (17), Schmitzma 1 (1), Ebbitts 18 (21), Jüdenberg 1. Die Zahlen in Klammern sind Kräfteinrichtungensempfänger.

Neue Ertränkungen.

Mücheln. Der Polizeipräsident hat für Mücheln folgende Straßenbezeichnungen ausgeprochen: 1. Weg nach dem Sportplatz Reichenhof (abgegeben) von der Krumpacker (Aubstraße) „Sportplatz“. 2. Weg an den Neubauten Seite, Kohlmann, Schließ (Berufsbewegung zwischen Krumpacker Land- und Merseburger Straße nach dem sogenannten Birtenwäldchen, „Am Birtenwäldchen“.

Erneuerung des Kriegerdenkmals.

Großgrüchen. Das von dem banbaren Breußenkönig Friedr. Wilh. III. zur Ehrung der Toten, die 1813 hier unter seiner Fahne gefallen sind, am 2. Mai 1817 unweit unferes Dorfes eingeweiht wurde, durch die ungenügende gestalterische Denkmals wird jetzt im Auftrag der Kreisregierung erneuert. Eine Berliner Firma versieht es wieder mit einem dunklen metalleisen Anstrich und mit Goldzier. Jeder Besucher dieser Ehrenstätte wird hier für alle Anerkennung finden. In uns doch die Schmach der Großgrüchen ein Symbol des Kampfes zwischen Deutschtum und französischer Gewaltherrschaft, ein Ruhmesblatt in Preußens Geschichte.

Goldenes Christtium.

Wagen. Das festliche Fest der goldenen Hochzeit feierte gestern in geistiger und körperlicher Freude der Kaufmann Otto Reilmann mit seiner Frau Anna Reilmann, geb. Wagner. Wie gratulieren und wünschen dem Jubelpaare einen frohen und gesegneten Lebensabend!

Ein häßlicher Streich.

Nach Dürrenberg. Wie erst jetzt bekannt wird, hat ein Mitglied des hiesigen Zimbervereins dadurch empfindlichen Schaden erlitten, daß ihm während seines Urlaubes ein besonderer „Zierentwurf“ die Anglieder seiner schweben Bienenstöcke verlor, was auch zwei seiner Erfindungsarbeiten erlitten haben. Durch die sich im Innern der Kästen bildende Hitze ist auf der Inhalt der Wachsrahmen geschmolzen, so daß deren Erneuerung sich notwendig erwies. Rednet man noch hinzu, daß dem Zimber durch Ausfall der konzentrierte Schäden ein Vermögensverlust von 200 Mark zu beklagen ist, so ist die Sache von Bedeutung. Die polizeilichen Ermittlungen nach dem Täter sind bisher fruchtlos verlaufen.

Nach immer neue Kuräste.

Nach Dürrenberg. Nach der Kurkur Nr. 17 der Badeverwaltung sind in der Zeit vom 21. bis 27. August weitere 23 Kuräste eingetroffen, so daß sich deren Zahl auf 258 beläuft. Es haben in Einzelabteilungen bisher 884 Personen und in Gesellschaften 3690 Personen. Öffentlich bekommen wir noch schönes Herbstwetter und eine gute Nachsaison, so daß die 3000 noch überschritten werden wird.

Nach langer Krankheit wieder im Amt.

Neutrichen. Unser Kreisparter, Herr Lorenz erkrankte im August vorigen Jahres schwer und mußte sich deshalb beurlauben lassen. Der Gottesdienst übernahm außer dem Vorgesetzten die Pfarrer von Zeitz und Solleben. Nun, nachdem Herr Lorenz Gesundung in den Bergen gefunden hat, hat er seinen Dienst wieder in alter Prägung angetreten. Seine ihm nachfolgende Gemeindefeier teilt die Freude seines Wiederantritts.

Debatten und Entschlüsse zum Gefallenen-Denkmal.

Schleswig. Wie wir schon im Juni berichtet wurde, stimmte damals der Magistrat in seiner Sitzung im Prinzip die Errichtung des Gefallenen-Denkmal auf der Wabade auf dem Wilhelmssplatz zu. Mit diesem Vorschlag beschäftigte sich am Freitagabend im Café Bismarck stattgefunden Sitzung des großen Arbeitsauschusses. Dem Bericht des Vorsitzenden, Hauptreferenten 3. 4. 6, über den Stand der Angelegenheit schloß sich eine kurze Aussprache an, in der der Redner vorwiegend für den Wilhelmssplatz eintrat. Die dann vorgenommene Abstimmung ergab die Annahme des neuen Vorschlags, so daß vorbestimmte der endgültigen Zustimmung des Denkmal an dem Wilhelmssplatz aufgestellt gelangt. Der kleine Arbeitsauschuss wurde jedoch mit der selbständigen Durchführung der weiteren Arbeiten betraut. Die

Aus der Heimat

Rundfunkmusik und Urheberrecht.

Eine für Gastwirte wichtige Entscheidung. Elsterwerda. Eine für die Gastwirte bemerkenswerte Entscheidung hat kürzlich das Amtsgericht Elsterwerda gefällt. Es handelt sich hierum um die Frage: Ist die Verbreitung von Rundfunkmusik gegenüber der Gesellschaft zum Schutze der Autoren abgabepflichtig?

Der Gastwirt Förster in Elsterwerda hatte einen Zahlungsbefehl über 7 RM. von der Gesellschaft erhalten, weil er angeblich am 7. März durch die in seiner Wirtschaft aufgestellte Lautsprecher 7 abgabepflichtige Musikstücke hätte spielen lassen. Die Klägerin stützte ihre Klage einmal auf Verletzung von Urheberrechten, zum anderen auf ungerichteter Verbreitung und behauptete, daß für jedes unbefugte aufgeführte Stück ein Betrag von 10 — in Werten sehr unterschiedlich an gemeinen Wert — an die Urhebergesellschaften ist folgendes bemerkenswert: Der Anspruch der Klägerin wird in erster Linie auf die Bestimmungen des Gesetzes über die Urheberrechte an Werken der Literatur und Kunstrecht gestützt. Inwieweit müssen die Klägerinnen nachweisen, wenn sie mit der Klage durchdringen wollen, daß eine Urheberrechte vorläufige Verletzung des Urheberrechtes vorliegt. Diesen Beweis haben die Klägerinnen nicht erbracht. Bei der Rundfunkübertragung wird nicht darauf hingewiesen, daß das fragliche Stück Urheberrechtlich geschützt ist, und liegt es anders als bei der Aufführung von Schülern a. M. o. N. o. N. Auf den Worten ist nämlich nicht zu entnehmen, daß das Stück nur nach Erlangung einer Erlaubnis ausführbar ist. Bei Rundfunkübertragung kann dem Empfänger nicht angedeutet werden, daß er bei jedem Stück, das er aufnimmt und weiterverbreitet, sich erkundigt, ob ein Urheberrechtlich geschützt. Dem Klageantrag konnte nicht stattgegeben werden.

Von der Autoklappe erschlagen.

Elsterwerda. Der 13jährige Sohn des Kaufmanns Förster hatte sich an den Kaufmann seines Vaters gekniet und wurde von der zurückfallenden Klappe des Autos erschlagen. Er starb im Krankenhaus.

Sagdufall.

Sorfa. Ein beim Jagdschützen zu Schutz weidender Widmann hatte alle seine Nachbarn einen Hofstall besetzen und hatte das geladene Gewehr mitgenommen. Beim Aufstiege entlief es sich; der Schuß ging in die rechte Hand, und dadurch wurde sie schwer verletzt. Der Verunglückte wurde sofort nach Halle in die Klinik gebracht.

Herabsetzung der Wohlfahrtsunterstützung

Leudlitz. Mit Rücksicht auf die allgemeine Notlage hat der Magistrat die Unterstützungsrichtsätze in der Wohlfahrtsunterstützung herabgesetzt. Die Herabsetzung, die 1. 15 vom Hundert ausmacht, bringt die Richtsätze wieder auf den Stand der Jahre, die vom 1. Oktober 1927 bis 1. Oktober 1928 gegolten wurden.

Der neue Planet „Sonnebergia“.

Sonneberg. In einer auf der Sonneberg. Sternwarte am 28. August veröffentlichten Besprechung berichtete der Leiter der Sternwarte, Dr. Hoffmeister, über den Verbleib und die Positionen der Sonneberg. Sternwarte.

Zwei Söhne und ein Hof

Roman von Fritz Hermann Gläser

(2. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
Da die Geschichte mit der Bäuerin...
Und die Geschichte mit der Bäuerin...
Was die Leute dachten und was die...
Der Fortschritt hat die Bäuerin einmal...
Das konnte sie nicht vergessen, das mußte er...

Sonacht hatte er selbst nur eine private Sternwarte in Sonneberg gegründet. Kurz nach der Inflation baute dann die Stadt Sonneberg das letzte Sternwartegebäude auf dem Erbsitz. Auf die Dauer konnte jedoch Sonneberg nicht von sich aus die Aufrechterhaltung eines Forschungsinstitutes gewährleisten, und es fanden Verhandlungen mit Preußen statt, die schließlich zu der Übertragung der Sternwarte führten, die jetzt der Berliner Universitätssternwarte...

Kommunistische Sabotageakte an der Straßenbahn.

Schaltkurben wurden gestohlen. — Weichen mit Zement ausgegossen. Mischlungen Luftst.

Dresden. Das Volkstum des Polizeipräsidiums Dresden teilt folgendes mit: „Am Laufe des 28. August fand dem Polizeipräsidium vor verhänglicher Seite nachgefragt darüber angegeben, daß im vergangenen Abend früh bei Dienstbeginn auf den Straßenbahnhöfen der Versuch gemacht worden soll, den Straßenbahnverkehr durch Sabotageakte, wie a. B. Wegnahme von Schaltkurben und Auslösen von Weichen mit Zement und durch sonstige Verunreinigungen zu unterbrechen. Infolgedessen hatte das Polizeipräsidium umfangreiche Sicherungsmaßnahmen getroffen, wodurch das anpreislos von den kommunistischen Streikbrechern Beschäftigte verhindert worden ist, denn auf den Straßenbahnhöfen Kengura, Pöhlhauer Straße und Lohse sind inzwischen im Laufe der Nacht Schaltkurben entfernt worden; auf dem Straßenbahnhof Traubenberg allein 34 Stück, die hinter dem Straßenbahnhof vergraben, und über ausgehoben worden sind. Bei den einzelnen Straßenbahnhöfen waren leit fähigster Morgenstunden Polizeikommandos postiert, die kleinere Ansammlungen a. u. a. auch eine vor dem Straßenbahnhof Reich auftauchende Kolonne von dreißig Radfahrern auseinandergetrieben haben. Auf dem Straßenbahnhof Kösnig waren 24 Stück in die Luft verpufft worden. Im Zusammenhang mit diesen Taten sind mehrere Personen vorläufig festgenommen worden. Der kommunistische Stadtrat Gruner, der zweifellos als der Haupttreiber der ganzen Streikbewegung angesehen ist, ist Sonnabend früh ebenfalls vorläufig festgenommen worden.“

Habelsberg angegliedert ist. Aus Dankbarkeit gegen die Förderung der astronomischen Wissenschaft durch die Stadt Sonneberg ist der Planet im Planeten nach ihr benannt. Dr. Hoffmeister eröffnete das der Stadt, es handelt sich dabei um einen von Professor Dr. Wolf, Heidelberg, entdeckten Planeten zwischen Jupiter und Mars, dem im Einverständnis mit dem Entdecker und mit dem astronomischen Reichsinstitut der Name „Sonnebergia“ verliehen worden ist.

Kommunistische Sabotageakte an der Straßenbahn.

Schaltkurben wurden gestohlen. — Weichen mit Zement ausgegossen. Mischlungen Luftst.

Die Dresdener Kommunisten sind ihren Posten aufgegeben. Schon seit langem die fähige „Aktion“ schuldig. Alle Bemühungen, größere Massen zu einem Vorstoß zusammenzuführen, schlugen immer fehl. Die letzte Hoffnung der Parteifunktionäre waren die fähigen Straßenbahner. Hier hatte die KPD, vor längerer Zeit verhältnismäßig großen Erfolg gehabt. Das hielt aber nicht lange an, denn bei der letzten Betriebsrätewahl zeigte sich, daß die KPD wieder viel Anhang verloren hatte. Nun versuchten die Führer dieser kommunistischen Gewerkschaften mit allen Mitteln die verlorene Position durch „Aktivierung des Kampfes“ zurückzugewinnen. Über alle Streikparolen blieben ohne Erfolg. Deshalb sollte durch Sabotageakte die nötige Stimmung geschaffen werden. Die Führer in diesem Treiben waren der kommunistische Stadtrat Gruner und der kommunistische Stadtratsmitglied Tade, die, weil sie bei den Sabotageakten sehr aktiv teilgenommen hatten, in Untersuchung lagen, für ihre Sabotageakte kommunistische Gewerkschaften aufzusuchen. Das Ganze sollte den Auftakt zu einem allgemeinen Generalstreik bilden, dem man durch Rahmung des Verkehrs die Wege ebnen wollte. Durch den ersten Nachtzug der Polizei gegen es gelangen zu sein, die ganze Aktion im Keime zu ersticken.

Der Raubüberfall auf das Rote Haus.

7 Jahre Zuchthaus für den Wandlener.

Düben. Ein mit großer Rohheit ausgeführter Raub erregte im April d. J. die Gemüter hier nicht wenig. Der 22 Jahre alte vorbestrafte Zügliger Kurt Baum aus Leipzig, geboren in Altdöben bei Düben, Sohn erbarer Eltern, trotz arbeitslos, in Leipzig einen Kollegen, und beide beschloßen, ein „Ding zu drehen“, um in den Besitz einer größeren Geldsumme zu kommen. Sie ergriffen Mitte April in Düben, von wo aus sie mehrmals die Gastwirtschaft „Altes Haus“ aufsuchten. Sie machten große Reden um sie das Geld herbeizubringen, mußte kein Mensch — und verließen dabei aufsehend nicht, sich mit den Derbisteten vertraut zu machen. Die Wirtschaft wird von einer alleinstehenden Frau Wüller geleitet, der ein Zimmermann als Hausverwalter zur Seite steht. Am 28. April um 5.30 Uhr morgens betrat die beiden erneut die Gastwirtschaft und verlangten Zigaretten. Als Frau

Wüller sie ihnen holen wollte, drängten die beiden Kunden die Frau ins Schlafzimmer zurück, wobei Baum mehrmals mit einer Pistole auf sie einschlug. Als sie bei der Durchsicherung der Räume auf den Hausverwalter stießen, der in einem anderen Zimmer im Weite lag, wurden auf ihn drei Schüsse abgegeben, von denen einer den Mann verletzte. Die Räuber stahlen eine Kaffeekeule mit 13 Pfund Pfeffer und verschwand dann. Es gelang vorerst nicht, ihre Spur zu entdecken. Kurze Zeit darauf wurde in Leipzig ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb drang in ein Fremdenzimmer bei dem Gastwirt Bütke ein und stahl ein Halsband und 6 RM, worauf er unerkannt entkam. Die fähige Einbruchdiebstahl hatte B. begangen. Am 28. Mai kam Baum in den Wohnort seiner Eltern, nach Altdöben. Der Gemeindevorsteher erkannte ihn am Wohnort

und verhaftete ihn. Auf dem Wege zum Dorf riß sich Baum aber los und gab sich auf den Namen der Wälsche aus, ohne ihn allerdings zu treffen. Hiermals entkam Baum, doch wurde er später dingfest gemacht.

Mit dieser Straffache hatte sich jetzt das Torquar Große Schöffengericht zu befassen, das den Angeklagten zu 7 Jahren Zuchthaus wegen schwerer Raubes in Verbindung mit Hausfriedensbruch, Körperverletzung usw. verurteilte. Der Staatsanwalt hatte eine Gesamtforderung von 8 Jahren Zuchthaus beantragt. — Bemerkenswert ist, daß man den künftigen Baum bisher nicht kannte. Der Angeklagte nannte seinen Namen als erkrankt in der Sitzung. Es handelt sich um den Führer Hugo Basse aus Nordhausen.

Die Bürgermeisterstelle wird ausgeschickt.

Schleshausen (Anhalt). Einen ungewöhnlichen Weg, einen Bürgermeister zu finden, wählte die Gemeinde in Schleshausen. Es ließ abends durch die Dorfschule bekannt machen, daß ein Bürgermeister gesucht werde. Jedermann sei Kandidat; es genüge, sich schriftlich anzumelden.

„gulaf nagel“ in Haft.

Arndsee. Beim Spaziergang auf dem Friedhof wurde Freitag vormittag plötzlich unter „gulaf nagel“, wanderprenger und tempelwäner, von einem Landjäger und einem Polizeioberwachmann gefasst und abgeführt, um in Haft genommen zu werden. Als Grund zu dieser Handlung kommt Überbetretung der baulichrechtlichen Bestimmungen in Frage.

Polizei befehlt die Kraftwerke

um nach dem Anstellungsvertrag des Direktors zu suchen!

Sonneberg. Am Freitag zog eine Anordnung von 15 Schupobeamten vor den Sonneberger Markt, um Kraftwerke auf und besetzte das Gebäude, um eine von der Staatsanwaltschaft angeordnete Hausdurchsuchung vorzunehmen. Dazu wird noch mitgeteilt: Von der Staatsanwaltschaft ist der Anstellungsvertrag des Direktors Ohje gesucht worden. Wegen Direktor Ohje schwebt ein Verfahren, weil er widerrechtlich um ohne Beschaffung Wasser aus der fähigen Leitung entnommen haben soll. Direktor Ohje brieflich habe auf seinen Vertrag mit der Elektrizitätsgesellschaft in der Sache, den er jedoch im Original trotz Aufforderung nicht vorlegte. Es wurde deshalb eine Hausdurchsuchung vorgenommen, bei der der Anstellungsvertrag gefunden und mit Beschlag belegt worden ist.

Schlaumeier.

Goldbeck (Stendal). Am 10. August wurde gemeldet, daß ein gewisser Otto Sinje aus Goldbeck auf der Landstraße nach Debitzelle von einem Kraftfahrzeugen tödlich überfahren sein sollte. Die von dem Eisenbahndirektor angeordneten Ermittlungen führten aber dahin, daß Sinje, der wegen Betrugs und Schwindelverbrechen verurteilt worden ist, selbst seinen Namen gegeben hatte, um auf diese Weise seine Abwesenheit vorzutäuschen. Sinje, der an verschiedenen Orten unter falschem Namen als Versicherungsagent, Gerichtsskiznar, Kriminalkommissar und Reviseur der Viehhändler auftrat und der noch wegen verschiedener strafbarer Handlungen in Untersuchung genommen wurde, wurde dem Amtsgerichtsgefängnis in Debitzelle zugeführt.

Die beiden Kunden die Frau ins Schlafzimmer zurück, wobei Baum mehrmals mit einer Pistole auf sie einschlug.

Als sie bei der Durchsicherung der Räume auf den Hausverwalter stießen, der in einem anderen Zimmer im Weite lag, wurden auf ihn drei Schüsse abgegeben, von denen einer den Mann verletzte. Die Räuber stahlen eine Kaffeekeule mit 13 Pfund Pfeffer und verschwand dann. Es gelang vorerst nicht, ihre Spur zu entdecken. Kurze Zeit darauf wurde in Leipzig ein Einbruchdiebstahl verübt. Der Dieb drang in ein Fremdenzimmer bei dem Gastwirt Bütke ein und stahl ein Halsband und 6 RM, worauf er unerkannt entkam. Die fähige Einbruchdiebstahl hatte B. begangen. Am 28. Mai kam Baum in den Wohnort seiner Eltern, nach Altdöben. Der Gemeindevorsteher erkannte ihn am Wohnort

„Jahr“ zu, Hans Glück, Jahr“ immer zu!

Die Jahre los! heul! kein Ende nehmen!“
Nun waren sie bald am Ziel. Der Boden war nicht mehr zu sehen. Der Boden ist der höchste der drei Regal, der ohne Vorgebirge aus der Ebene liegt, aber über den Boden; weiter in den Weiler ragt. Ein Kirchturm ist seine Krone; der Wald, dunkel und schweigend, neigt ihm sein wunderbares Gesicht zu. Das ganze prägnante an den Bäumen, die stolz und feierlich am Berg hangen.
Und hier lag auch Rosalienthal. Hader und Fußgänger erfüllten die Wege, Autos und Landauer ballierten vorüber. Von Dresdener und Schweidnitzer, aus Dörfern und Städten, von nah und fern strömte alles zusammen. Fische und Hühner waren unter flühenden Bäumen in einem Wirtschaftsgarten aufgeschlagen, und die Weichen einer Musikfeste klangen frohlich herüber. Stadt- und Landbevölkerung gab sich ein Stillsitzen.
Karl Fortner und Frau Hedwig gingen durch der Garten mit mehreren Kindern und leicht beschwingt. Zwei junge Söhne und große Weibchen, auf denen manches Auge wohlgefällig ruhte.
Es herrschte ein buntes und frohes Treiben. Die Frauen waren feierlich gekleidet, ein fröhliches Klirren sprangen herum. Man sah um die Plätze herum bei Kaffee und Kuchen, begrüßte Bekannte und begrüßte die Fremden. Unermüdlich spielte die Musik. Man ging spazieren, auf und ab; im Saal tanzte die Jugend.
Frau Hedwig hatte seit Jahren nicht mehr gelacht. Gar zu gern hätte sie tanzen mögen. „Das ist ihr Karl Fortner die Blüthe von Gefäß ab.“
„Wollen wir einen Walzer tanzen?“ fragte er fröhlich.
„Ach ja, Hans Glück, das wollen wir!“
Hans Glück nickte. Sie schloßen die Arme um einander hindurch. Sie tanzten in einem kleinen Kreischen ab und zu.

Vereins-Wettkampf

Zurn. Vgg. — HSV. — TuSpo. 1885

Mit annähernd 300 Wettkämpfern, Spielern und Spielern konnte der erste Vereinswettkampf im Volksturnen zwischen den Vereinen durchgeführt werden. Das Hauptinteresse wurde wohl dem Vereinswettkampf für Turner und dem Wettkampf für Jugendturner entgegengebracht. ...

erfolms in der Mannschaft für den ausgeschiedenen Gang rang, entpuppte sich als ein ausgesuchter Kämpfer. Sein Gegner mußte nach harter Gegenwehr alle Niederlagen hinnehmen. ...

Ueberrassungen in der Liga

Hohe Siege — bittere Niederlagen

Hoher Sieg unserer VfL über 98 Halle. — Neumar schlägt Favorit mit 1:0. — Eine derbe Abfuhr für 99 Borussia. — Wader triumphiert über den Liganewling Schendig. VfL 96 über die Sportfreunde siegreich.

Wenn nicht alles trägt, werden die Meisterschaftsspiele 1931-32 noch mehr Ueberrassungen bringen, als die vorjährigen. ...

Gegners Hälfte war, fiel Tor auf Tor. Bei einem schnellen und unehoffenen Durchnbruch des Rechtsaußen kommt Schendig zu dem verdienten Ehrentor.

96-Sportfreunde 4:1

Nach dem glänzenden Sieg der Sportfreunde über Neumar hatte man allgemein mit einer Punktverluste der 96er gerechnet. ...

Reserveispiele

VfL — 98 2:3 (0:0). Nach der unentschiedenen ersten Halbzeit mußte der VfL-Mittelfeldler auf eine halbe Stunde verlegt ausfallen. ...

Nur kleine Ueberrassungen gab's!

Fortsetzung der Punktspiele der 1b-Klasse.

Ueberrassungen gab es in Gruppe B, in der außer Preußen alle Mannschaften Punktverluste anzukommen hatten. ...

Gruppe A

- Järgig — Immendorf 3:3 (1:2).
Nissen — Ranna 1:4 (0:1).
Vettin — Neufhan 3:1 (2:0).
Giebigenstein — Nietleben 6:0 (2:0).

Gruppe B

- Braunsdorf — Preußen 1:4 (1:4).
Reideburg — Sportbrüder 0:1 (0:1).
Eintracht — Mücheln 2:2 (0:1).
Bonna — Passendorf 3:5 (2:1).
Nissen — Ranna 1:4 (0:1).

Man war am Schluss des Spieles geteilter Meinung darüber, ob der Sieg der Ranner verdient war oder nicht. ...

Vettin — Neufhan 3:1 (2:0).

Neufhan konnte auch diesmal in Vettin seine Vorzeichen ernten. Zwar hatte Neufhan Gelegenheiten genug, um die beiden ...

Ammendorf — Järgig und Giebigenstein gegen Nietleben.

Ammendorf hatte alle Mühe, um den Järgiger Wackerern aus dem eigenen Platz wenigstens einen Punkt abzuschmecken. ...

Braunsdorf — Preußen 1:4 (1:4).

Man hatte wohl allzuviel Wert auf das Braunsdorfer Resultat vom Vorsonntag gesetzt. ...

Neumar — Favorit 9:0 (5:0). Favorit hielt sich nur in der Anfangsperiode, dann kamen seine „älteren Herren“ ins Schwimmen, um nach der Pause vollständig aufkommen zu klappen.

99 — Borussia 0:5. Die 99er Reserve mußte Aktion an die Liga abgeben. ...

Wader — Schendig 15:0 (7:0). Die Schendiger können tatsächlich von Glück liegen, daß das Resultat nicht noch höher ausgefallen ist.

Spiele der unteren Klassen.

VfL 3. — 98 10:4; 1. Junioren gegen Preußen 2:15; 2. Junioren — Preußen 1:0; Anaben — 99 0:0; Handball-Junioren gegen VfL 96 Halle 6:7.

Neumar 3. — Favorit 5:2; 1. Junioren gegen Mücheln 8:4; 2. Junioren — Ranna 1:5; Anaben — Braunsdorf 2:1.

99 3. — Borussia 1:1; Junioren gegen Preußen 2:1; Anaben — VfL 0:0.

Preußen 2. — Braunsdorf 2:2; 1. Jun. gegen VfL 2. Junioren 1:0; 2. Junioren gegen VfL 1. Junioren 0:15; Anaben gegen Ranna 1:2.

Nissen 2. — Ranna 1:2; Junioren gegen Zapf Leipzig 2:1; Jugend — Zapf Leipzig 2:3.

Menchau 2. — Vettin 5:5;

Bonna 2. — Passendorf 3:0; 3. — Ranna 0:3; Junioren — Braunsdorf 1:0; Anaben gegen Bonna 10:0.

Mücheln 2. — Eintracht 2:4; Junioren gegen Neumar 4:8.

Neumar 2. Junioren — Ranna Jun. 5:1.

Handball DSB.

Merseburg noch ohne Punkte.

In Halle gab es gestern wiederum Favoritkassen und in Merseburg wurden der VfL und entgegen unserer Erwartung auch der VfB, geschlagen. ...

Wader — VfB, Halle 6:8 (3:4) Wader übertraf sich gestern selbst. ...

HSV. — VfL 96 Halle 5:22 (2:9) 96 siegte in dieser Höhe ohne Wader und seinen Torhüter ...

VfL — Borussia 2:11 (1:8)

Einen Wadler für das derzeitige Kräfteverhältnis der beiden Gegner bot das Spiel im Augenblick nicht, da der VfL kurz nach Beginn seinen Käufer Wadler verlor ...

VfB-VfL Merseburg — Blau-Weiß 3:5

Gegen Blauweiß mußte unser VfB, unbeding zu zwei Punkten kommen. ...

HSV-Ringer siegten.

Über Athletik-Klub Sangerhausen 18:10.

Einen schönen Erfolg konnte die 1. Ringeremannschaft des HSV, von ihrer Gastfreundschaft Sangerhausens heimbringen. ...

Der Ausgang der einzelnen Kämpfe war folgender: Hall mußte sich im 1. Kampfe seinem Gegner beugen, gleich aber beim 2. Kampfe durch Siegen wieder aus. ...

VfL — 98 6:1 (3:1)

Das war ein VfL, wie wir ihn immer sehen möchten: verhalten und geistlich, die Außenstürmer schienen auf dem Musterbein zu stehen. ...

Neumar — Favorit 1:0 (1:0)

Für Neumar bedeutet diese knappe Niederlage unbeding einen Achtungserfolg, zumal der Spielesieger bis zur Schlussminute fraglich war. ...

99-Borussia 0:4 (0:1)!

Die glatte Niederlage unseres Sportvereins kommt nach seinen letzten großen Erfolgen völlig überrassend und wurde in Merseburg überall angezweifelt. ...

Wader-VfB-Schendig 7:1 (0:0)

Langweilig so sicher wie das Resultat belegt, konnte Wader den Neuling bezwingen. ...

Der Alltag vor dem Richter
Der Alltag vor dem Richter
Der Alltag vor dem Richter

Der Alltag vor dem Richter

Das Stadttheater in der Notzeit.

Einparungen. — Kleinster Theaterzuschuß in Halle.
Gastspiele auch in Merseburg.

Es ist vom Standpunkt der Kultur und des Verkehrs zu beklagen, daß die Stimmung allmählich verstimmt sind, die in dieser furchtbaren Notzeit mit unserem Theater...

Zeit abgebaut, man hat z. B. die Stellen ein für den Ballettempor, für den Soubrette...

Daneben ist Halle bemüht, den Etat noch in anderer Weise zu entlasten, indem es auswärts Gastspiele gibt.

in Köthen, Bernburg, Albersleben und in Zeitz

eine Anzahl Abende gautiert. Wenn auch die Summen, die dabei als Gewinn bleiben, nicht allzu hoch sind, so schlagen sie immerhin etwas an Buche...

Wichtig aber vor allem ist es, daß die finanziell bedrückte Bevölkerung dem Theater kein Interesse abnimmt, sondern daß die Theaterfreunde nicht nach auswärts fahren, sondern hier in Halle abharrern.

Das muß dem einzelnen natürlich entsprechend der Geldknappheit dadurch erleichtert werden, daß man nicht veranlaßt ist, das Abonnement ist auf einen Blick zu bezahlen, sondern — wie es der Bürgerverein schon mehrfach forderte — in Ratenzahlungen zu leisten.

Zwei Kartoffelböden beknappen.
Ständig, zwei Kartoffelböden konnten am Freitagabend in der Bahnhofstraße beknappen werden, die sich auf dem Bettwege befanden und durch ihre Daken im Knick aufgefassen waren.

„Miserable Gesellschaft.“

Das ist ein hartes Urteil, das da heute in Döllnitz erging, als wir uns nach dem Schicksal der Storkensfamilie auf der Ritter- oder Gutsbesitzerfamilie erkundigten.

Am Freitag kam zuerst die Störchin, nicht wie sonst zuerst der Herr, Ansehen nach er im fremden Land kaputt gegangen.

Sie nahm ihn freundlich auf; er fühlte sich auch angesehen recht wohl, nahm manchen schweren Schluß goldweiser Gese, oder Familieninn hatte der Würde wenig.

Storchens blieben dies Jahr ohne Kinder.
Noch unbeliebt machten sie sich bei den Wirtsleuten dadurch, daß sie früher als sonst die gastliche Stätte verließen.

Man glaubte, sie kämen wieder; aber sie sind bis zum heutigen Tag nicht zurückgekehrt. Nun ist ihre Rückkunft dieses Jahr nicht mehr zu erwarten.

Hoffentlich bleibt das Nest, das einzige noch in unserem engeren Bezirk, im nächsten Jahre nicht unbefüllt.

Wieviel Theologiestudenten gibt es.

Die Zahl der evangelischen Theologiestudenten an den deutschen Universitäten betrug im Wintersemester 1930/31 5243, darunter 247 Frauen.

Marianne reist nach Asien.

Roman von Kurt Martini.
(Machbar verboten).
Es ist mein Wunsch, daß Waldemar Holtzmann seine Waise Marianne Widmann heiratet.

Ich weiß natürlich, daß ich weder Waldemar Holtzmann noch Marianne Widmann auf dieser Heirat zwingen kann.

Freilich muß ich damit rechnen, daß Waldemar Holtzmann und Marianne Widmann sich gemeinsam oder eins von ihnen meinem Wunsch nicht fügen, das es abzulehnen, einander zu heiraten.

Und dennoch muß auch eine Krisezeit, wie die gegenwärtige, versuchen, ihre Kräfte zu erhalten wenn sie sich in ihrem Etat auch tiefschneidende Abstriche gefallen lassen müssen.

Selbstverständlich ist die Kürzung des Zuschusses nicht ohne Einschränkungen im Spielplan möglich: die große Oper (Wagner), einzelne Werke von Wagner usw.) wird zum

Turniertage in Kreuz.

Schau der Kaltbluthengste. — Klippferde und Klaffereiter im Wettkampf.

Im Rahmen des 5. Welt- und Fahrturniers hielt das Langenitz-Kreuz am Sonnabend und Sonntag seine diesjährige große Hengstschau ab.

Aus der großen Zahl, der unter dem Reiter und an der Hand sowie in der Fahrkunst vorgeführten Kaltblüter sind ganz besonders hervorzuheben der 1929 angekauft Ganyonstehent Gausels du Montcaut und dessen Sohn Clorixus de Seignen.

Bekanntlich ist die Vorbereitung des Vererbergeschäftes „Mittord“ mit den drei

von B. Schenk, Schlachdbach, von ihm gezeigert werden. Da der Hengst ganz besonders viel Wert gehabt hat, wurde er mit seinen Söhnen im Trabernwagen vorgeführt.

12 Jahre Stahlhelm in Halle.

Am 14. d. M. jährte sich zum 11. Male der Tag, an dem in Hürmböwitzer Zeit der 12 Jahre alte Stahlhelmverein gegründet wurde.

Am Mittwoch, dem 2. September, soll abends 8 Uhr eine schlichte Gedenkfeier die Kameraden von „Stahlhelm“ und seine Freunde des Hürmböwitzer in der Saalstraßebränerie vereinen.

Immer neue Selbstmordversuche.

In der Magdeburger Straße wurde in den Anlagen ein 30jähriger Mann aufgefunden, der Salzsäure zu sich genommen hatte.

Im Säden der Stadt versuchte sich ein 30jähriger Mann mit seinem 14jährigen Söhnchen in Abwesenheit seiner Ehefrau mit Schwanz zu vergiften.

Tödlisch überfahren.

In der Beifener Straße wurde ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen überfahren. Der Verunglückte, der mehrere Beinbrüche davontrug, wurde mittels Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht.

Militärkonzert zum Sedantag.

Wie aus dem Instrumentell ersichtlich, findet am Mittwoch, dem 2. September, abends 8 Uhr im „Cafino“ ein Konzert zur Feier des Sedantages statt.

Leipziger Schlachthofmarkt vom 31. August.

Table with market data: Auftrieb: 765 Rinder, 98 Ochsen, 262 Bullen, 288 Kühe, 107 Färsen, 867 Rinder, 989 Schafe, 2121 Schweine, 4232 Ferkel.

desfalls müssen wir ja eben auch nach Henjagen. Wir müssen Waldemar in Hongkong treffen. Dort muß die Trauung stattfinden, wenn es nicht zu spät sein soll.

„Nur die Familie Paul Holtzmann“ in ich nicht aufgeführt. Nun kommen wir zu Simon Holtzmanns Schwester, Frau Holtzmann. Die ist tot. Sie war mit einem Herrn Widmann verheiratet, und der ist auch längst verstorben.

„Ganz einfach! Dieser Gottfried Holtzmann, also des jetzt verstorbenen Simon Holtzmanns Vater, hatte noch eine Schwester, Christine, und die heiratete einen Arntinger.“

Der Major erklärte: „Marianne hat nicht abgelehnt. Sie dürfte das ja auch gar nicht!“

kommenden Neffen und Nichten Simon Holtzmanns des Testament in Abwärts geschildert. Sie können sich denken, was das für Folgen hatte.

„Verteilen Sie sich, bitte, er ist weiterzuziehen.“

„Verteilen Sie sich, bitte, er ist weiterzuziehen.“

„Verteilen Sie sich, bitte, er ist weiterzuziehen.“

„Verteilen Sie sich, bitte, er ist weiterzuziehen.“

„Verteilen Sie sich, bitte, er ist weiterzuziehen.“

(Fortsetzung folgt.)



Fernsprech-Kundendienst.

Auftragsstellen werden eingerichtet.

In der Offenheit wird neuerdings in größerer Maße das Verlangen laut, daß bei dem Fernsprechermittlungsstellen sogenannte Auftragsstellen geschaffen werden, die in Abwesenheit oder bei Beschäftigung der Teilnehmerinnen die Mitteilungen entgegenzunehmen und weitergeben, oder sonst Aufträge bestimmter Art vermitteln. Um diesen Wünschen gerecht zu werden, richtet die Deutsche Reichspost einen besonderen Kundendienst ein. Dieser Kundendienst wird in der Weise eingerichtet, daß die Teilnehmerinnen in Berlin, Hamburg, Köln und Wiesbaden ein. Dieser Dienst und die ihn ausübenden Dienststellen werden die Bezeichnung „Fernsprech-Kundendienst“ führen. Diese Dienststelle wird in Dringenden mit Selbstansprechern durch Wählen der Nummer 04 (= KD) angerufen. Bei Vermittlungsstellen mit Handbetrieb wird einfach der Fernsprech-Kundendienst verlangt. Im Ortsverkehr zeichnet die KD-Stelle die Rufnummern, Namen oder Beschreibungen etwaiger Anrufer oder Auftragsgeber auf und übermittelt sie durch Fernsprecher, Telegramm oder Brief (unter Umständen auch Hörsprechapparat) sofort oder bestimmt bezeichneten Anrufern eine Mitteilung, zu übermitteln bestimmten Teilnehmern eine Nachricht, durch Fernsprecher, gibt Auskunft, ob für einen Teilnehmer Nachrichten oder Anrufe hinterlassen worden sind oder nimmt unangeleitete Gespräche entgegen. Im Fern- und Schnellverkehr übermitteln die KD-Stellen bestimmten Teilnehmern in anderen Dringenden eine Nachricht, nimmt Fern- oder Schnellgespräche entgegen, deren Inhalt für eine bestimmte Person oder auch mehrere Teilnehmer bestimmt sind, und gibt Auskunft, ob Nachrichten vorliegen. Auch von öffentlichen Fernsprechern werden Anrufe entgegengenommen, allerdings, der Natur dieses Verkehrs entsprechend, mit gewissen Einschränkungen. Für die Ausführung des Kundendienstes sind mäßige Zuschläge zu den bestimmungsgemäßen Gebühren vorgesehen, die neben anderen Einzelheiten auf den Verteilungsanfragen zu erfahren sind.

Die Kundendienstgebühren sind in der Regel stets vom Auftragsgeber zu zahlen. Bei Aufträgen, die von öffentlichen Fernsprechern aus gegeben werden, sind die gesamten Gebühren im voraus zu entrichten. Die Möglichkeit des Fernsprech-Kundendienstes sind sehr verschieden. Die Benutzung der neuen Einrichtung ist nicht notwendig eine vorherige Vereinbarung zwischen Benutzern voraus, wenn dies auch häufig der Fall sein wird. Der Kundendienst kann vielmehr in allen Fällen in Anspruch genommen werden, wo ein Anruf vorzugsweise angerufen werden ist, von dessen Inhalt angenommen werden kann, daß er sich dem Kundendienst bezieht. Von dem Umfang der Inanspruchnahme des Fernsprech-Kundendienstes wird es abhängen, ob seine dauernde Einrichtung und seine Ausdehnung auch auf andere Orte sich rechtfertigen läßt.

Mit 78 Jahren nach Afrika.



Frau Hedwig von Bredow, die 78jährige Vorsteherin des Frauenbundes der Deutschen Antarktisgesellschaft, tritt von Hamburg aus eine Reise nach Afrika an. Sie reist ohne jede Begleitung, bei ihrem Alter ein außerordentliches Mut. Frau von Bredow will deutsche Schulen und soziale Einrichtungen in Afrika besichtigen.

Eine Frau flog 11 000 Kilometer.

Marga von Ghdorf in Lotos. Marga von Ghdorf ist mit ihrem jüngeren Bruder, Adolf, in die Welt in überaus kurzer Zeit erreicht. Sie startete am 18. August in Berlin und folgte im allgemeinen der Route Moskau-Dmitriewskaja-Wladivostok. In ihrer ersten Reise um die Welt hat sie 11 000 km in 100 Tagen zurückgelegt, trotz mehrfacher Behinderung durch Nebel und einer Zwischenlandung auf der offenen Arktisinsel. Professor Junkers hat der Hegerin folgenden Telegramm geschickt: „Zur stichtischen Landung Ihres mit Energie und Bogenmut durchgeführtes Fluges, auf den Sie stolz sein dürfen, beglückwünsche ich Sie von Herzen in aufrichtiger Freude. Hugo Junkers und Frau.“

Erdbeben in Beluschiestan.

Bei der am Sonnabend gemeldeten Erdbebenkatastrophe in Beluschiestan wurden acht Personen getötet. Außerdem wurde riesiger Sachschaden angerichtet. Im Geschäftsviertel der Stadt sind alle Privathäuser und mehrere Regierungsgebäude eingestürzt. Das Zentralpostamt in Moskau wurde ebenfalls vollkommen zerstört, wobei zwei Wärter und vier Zivilpersonen ums Leben kamen. Alle Eisenbahnverbindungen in das betroffene Gebiet sind zeitweilig unterbrochen worden.

Explosion im Flugzeug in 600 Meter Höhe.

Der Läter verhaftet. — Keine Beschädigung der Maschine.

Ein anstrengender Vorfalle, der noch nicht völlig geklärt ist, hat sich am Sonnabend nachmittag in dem Verkehrsflugzeug „D 1727“ das die Strecke München - Nürnberg - Berlin bestreift, in der Nähe von Fürth ereignet. Ein Passagier fiel im Nachraum der Maschine aus vorläufig unbekanntem Motive, vermutlich aber in selbstmörderischer Absicht, in etwa 600 Meter Höhe eine Explosion hervor, die glücklicherweise keinen Schaden anrichtete. Der Läter, der verhaftet, den Anschlag zu wiederholen, konnte daran verhindert werden und bei der Zwischenlandung in Fürth der Kriminalpolizei übergeben werden. Der Verhaftete ist ein Metallfeileter namens Gütte aus Oberndorf bei Schwenningen.

Der Apparat hatte um 2.10 Uhr nachmittags den Münchener Flughafen voll besetzt verlassen. Es befanden sich in ihm außer den drei Mann Besatzung und einem Kontrolleur acht Passagiere. Der Flug verlief vollkommen normal. Als dann der Fürthler Passagier in Sicht kam, erhob sich plötzlich Gütte, der in einer der hinteren Sitzeihen gesessen hatte, und ging zum Nachraum. Wenige Augenblicke später hörte man eine heftige Detonation.

Der Pilot verlor die Fassung aber nicht und flog ruhig weiter. Der Kontrolleur eilte zum Nachraum und rief die Für auf. In dem völlig verunkeltem Raum sah er Gütte, der gerade eine Flasche mit einer noch unbekanntem Flüssigkeit aus der Tasche gezogen hatte und dabei war, deren Inhalt in den Nachraum zu legen. Der Kontrolleur rief dem

Wann die Flasche aus der Hand und übermäßige mit Hilfe von Passagieren den sich Beherrschten. Gütte wollte dem Besatzung den Rückpassagieren feinerer Aussehen darüber erteilen, mit welchem Mittel er die Explosion herbeigeführt hatte. Noch während des Fluges wurde durch Funk die Fürth der Kriminalpolizei alarmiert. Die landende Maschine wurde bereits von mehreren Besatzung erwartet, denen der gefährliche Passagier übergeben wurde.

Bei der Flugwache, zu der er zunächst gebracht worden ist, verweigerte er jede Aussage. Die Flasche, die ihm abgenommen war, ist zur Feststellung des Inhalts der Chemisch-Technischen Reichsanstalt angeliefert worden. Nachdem Angestellte des Fliegerplatzes festgestellt hatten, daß die Explosion die Maschine nicht beschädigt hatte, wurde die Erlaubnis zum Weiterflug nach Berlin erteilt.

Zu dem aufregenden Vorfalle in dem Verkehrsflugzeug „D 1727“ kurz vor der Zwischenlandung in Fürth am Sonnabend nachmittag ist ergänzend zu melden, daß von Seiten der Staatsanwaltschaft eine Untersuchung eingeleitet worden ist.

In dem Vorfalle in dem Verkehrsflugzeug „D 1727“ kurz vor der Zwischenlandung in Fürth ist die Telegrafendivision, daß der Metallfeileter Gütte aus der Haft entlassen worden ist, da der Verdacht, Gütte habe eine Brandstiftung im Flugzeug verübt, sich nicht bestätigen konnte.

Revolte in Hanfau.



Eine verzweigte hungerrnde Menschenmenge laßt das Lokal einer öffentlichen Brotverteilungsstelle zu füllen. Hanfau, eine der Hauptstädte im Bereich der kommunistischen Kantone, leidet seit Jahren furchtbare Not. Mangelnde Organisation und dauernder Bürgerkrieg verhindern das Wiederaufblühen dieses Gebietes, das seit Jahrtausenden zu den reichsten Chinas gehört.

„Graf Zeppelin“ auf der Südamerika-Fahrt.

Madaira. — Kanarische Inseln. — Gronau hat den Ozean überflogen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Sonnabend 21.36 Uhr zu der zweiten großen Südamerikafahrt unter persönlicher Führung Dr. Eckners aufgetiegen.

Die Fahrtroute, die das Luftschiff einschlagen wird, ist: Honolula, Mittelmeer, Gibraltiar, Madaira, Kap Verdeische und Kanarische Inseln. Sollten aber die Wetterverhältnisse ungünstiger sein, so dürfte die Fahrt über die Westküste Spaniens gehen. Die Besatzung des Luftschiffes besteht aus 42 Mann. Das Luftschiff führt Brennstoff für 100 Stunden mit sich. Die Gesamtstrecke, die das Luftschiff zurücklegen wird, beträgt etwa 16 000 Kilometer.

Standortmeldungen des „Graf Zeppelin“.

Die Bodenfunkstelle des Luftschiffbaues erhielt von Bord des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ folgende Standortmeldungen: Am 20. August 21.55 Uhr Bielefeld, am 20. August 4.50 Uhr Mittelmeer erreicht, 9 Uhr Valencien, 11 Uhr 37.42 Nord und 0.30 West. „23 Uhr 31.10 Nord 11.30 West fahren mit 70 Seemeilen Schwebgeschwindigkeit kurz auf Kanarische Inseln. Bollen gegen 8 Uhr 30.3 Kanarische Inseln erreichen.“

Zeppelin-Bau für Rußland?

Am Sonnabend nachmittag hatte Dr. Eckner eine Besprechung mit der zuerst hier anwesenden Ingenieuren der Sowjetregierung, Flugzeugbau und Holzman, an der der Chefkonstrukteur des Luftschiffbaues, Dr. Dürr, und dessen Stellvertreter, Exploitationsingenieur Giese, teilnahmen. Die Besprechung wurde, wie man vermutet, wegen etwaigen Baues von zwei Zeppelinschiffen für Rußland geführt. Ueber das Ergebnis der Verhandlungen ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Der Funkmeister des „Graf Zeppelin“, Der Funkmeister Eped des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ teilte vor dem Start mit,

daß bei der Südamerikafahrt die Hälfte oder vielmehr 2/3 der zur Verfügung stehenden Zeit für regelmäßige und sichere Uebermittlung der Wetterberichte ausgenutzt wird, denn es ist selbstverständlich, daß die Uebermittlung der Wetternachrichten an erster Stelle steht, dient sie doch der Sicherheit aller Mitfliegenden. Die Wettermeldungen werden während der Südroute mit den Ueberseesendern ausgetauscht. Diensttelegramme und Positionsmeldungen dagegen erhält die Bodenstation des Luftschiffes Zeppelin in Friedrichshafen. Presse- und Privattelegramme werden über Norddeich geleitet.

In der Tropengegend, im sogenannten Palmengürtel, muß mit luftelektrischen Störungen im Funkbetrieb gerechnet werden, da dort schwerer Regen zu erwarten ist. In der Funktion des Luftschiffes ist ein Langwellenender einbaut, der nach den Bestimmungen der Washingtoner Konferenz vom Jahre 1928 abgestimmt ist, sowie ein Kurzwellenender, der während der Fahrt am meisten in Anspruch genommen wird, namentlich für den Preisverkehr.

Auf Bord des „Graf Zeppelin“ wird Ingenieur Friedrich vom Süddeutschen Rundfunk an der Südamerikafahrt teilnehmen und Funkübertragungen vornehmen. Ueber Puerto Plata erfolgt vom „Graf Zeppelin“ ein Vollabwurf.

Gronau in Amerika gelandet.

Wie aus Ottawa in Kanada gemeldet wird, ist der deutsche Flieger von Gronau nach Ueberquerung des Ozeans in dem Eskimoboot Youngstun in Nord-Ontario gelandet.

Youngstun liegt an Oden der Hudsonbucht. Es ist sehr schwer, höhere Nachrichten von dort zu erlangen. Die Landung erfolgte bereits in der Nacht am Sonnabend. Abgesehen von dem Gronauer, noch am Sonnabend den Weiterflug in die Provinz und Ostgraben angetreten haben.

Umwaldungen innerhalb der Erdkruste.

Mit dem ungemächlichen schmeren Erdbeben, das sich am 10. August in Afrika ereignet hat, scheint eine Periode größerer Umwälzungen innerhalb der Erdkruste eingeleitet zu haben. Ständig werden stärkere Erdbeben aus den verschiedensten Gebieten von den Instrumenten der Reichsanstalt für Erdbenenforschung in Jena aufgezeichnet. Ein besonders heftiges Erdbeben wurde am Donnerstag um 16 Uhr 34 Minuten 44 Sekunden beobachtet. Die Herdentfernung beträgt etwa 5000 km. Trotz der gleichen Herdentfernung wie beim Beben vom 10. August scheint der Herd diesmal in westlicher Richtung (Atlantik) zu liegen.

Sonderbare Wollfärberei.



In London fand kürzlich ein Wollfärbereifestival statt, dessen Ertrag Kranenbüchsen auflief. In dem originalen Festzug konnte man einen als Kriegsschiff herangesegelten Erbsenbauwagen sehen, der Wollfärberei-Sonderheute ihre Sammelbeutel den Passanten entgegenhielt.

Tod eines Schöpfen im Gerichtsfoal.

Eine unerwartete Unterbrechung fand am Sonnabend eine Sitzung der Vierten Großen Strafkammer des Landgerichts II in Berlin durch den Tod eines Schöpfen.

Der Ingenieur Fritz Döhrer aus Berlin-Friedenau war dort als Schöffe geladen und hatte mit einiger Verzögerung seinen Platz im Gericht eingenommen, als dann das erbsenbauische Urteil zur Verlesung kam, fand der Schöffe plötzlich auf seinem Stuhl in sich zusammen. Er wurde sofort von den Wachtmeistern in das Veranlassungszimmer getragen und dort auf Stühlen abgebetet. Gleichzeitige wurde der Befehlsgarist Witzginalrat Dr. Schlegel herbeigerufen, der aber nur noch den Tod des Schöpfen durch Herzschlag feststellen konnte.

Trauerfeier für D. Dr. Wolf.

Unter außerordentlicher großer Beteiligung der gesamten reinischen evangelischen Kirchen fand am Sonnabend nachmittag in der Christuskirche der Trauergottesdienst für den verstorbenen Präses der reinischen Provinzialsynode D. Dr. Wolf statt.

Dr. Wolf standte die Gedächtnisrede für den Verstorbenen, in der er die wichtigsten Ereignisse aus seinem arbeitsreichen Leben in das Gedächtnis der Anwesenden zurückführte. Der Präses der Generalinnspe D. Winkler wies auf den hohen Verlust hin, den die evangelische Kirche erlitten habe. Der Verstorbenen habe die neue Form der Kirche in neuer Zeit gewollt. Die neue Kirchenverfassung sei im wesentlichen unter seiner Mitwirkung aufstehend gekommen. Der Bischofpräsident des evangelischen Oberkirchenrates D. Wurth hat für aus, daß das Ziel der Arbeit des Verstorbenen gewesen sei, daß sich die Kirche auf sich selbst und ihre Kräfte besinne.

Mit einem allgemeinen Gesang der Trauergesänge schloß die ergebende Trauerfeier.

Eine Stadt ohne Beleuchtung.

Weil die Lichtrechnungen nicht bezahlt wurden.

Seit etwa zehn Tagen hat das Elektrizitätswerk Chemnitz der Stadtgemeinde Hartau den Strom gesperrt, da sie schon seit mehr als drei Monaten nicht in der Lage war, die Lichtrechnungen zu bezahlen. Die Straßen der Stadtgemeinde sind daher mit Anbruch der Dunkelheit in nächtliche Finsternis getaucht. Ein berufenes Gremium für die schlechte finanzielle Lage Hartaus hat die Ratgeber, das aber insgesamt 7000 Einwohner 100 erwerbslos sind. Auf 1000 Einwohner entfallen 66 Wollfärbereierwerkslofe.

Die Fliegen.

Der Chefredakteur des „Mittag“, Bruno Barilla, haßte die Fliegen. Jedes Jahr veranlaßte er in seiner Zeitung einen Feldzug gegen die lästigen Insekten, zu deren Vertilgung er die Leser aufforderte. Als er eines Tages mit dem Postkoffer Henry de Jovenel besuchte, verstand er nicht, was Jovenel ihm sagte. „Ich verhasse Sie nicht“, sagte Bruno Barilla. „Was mich betrifft, so freue ich mich sehr, wenn einem dieser widerlichen Viecher sein Recht geschieht.“

Familien-Nachrichten

Verlobte: Merseburg Magda Dahn, Rudolf K. Knorr. Leuna Erna Reffert, Willy Bette. Freyburg u. a. Gerda Fischer, Kurt Radmann. Weißenfels Johanna Fischer, Heinz Bergmann.

Todesfälle: Merseburg Magda Beine, 78 Jahre. Götendorf Otto Rette, 70 Jahre. Leipzig Friedrich Helm, 73 Jahre. Beitz Elie Beck, 36 Jahre.

Lederjacken ab 33.50: Motorfahrer-Uberanzüge ab RM. 7.95. Motorfahrer-Uberhosen ab RM. 3.95. J. Zimmermann & Co. Halle, G. Ulrichstr. 52. Leipzig, Neumarkt 18.

Geschlittenes, Brennholz: hält wieder vorrätig. Paul Lützkendorf, Holzhandlung Weißenfelder Str. 15.

Bäcker: 28 J., welcher in all. vorzommenen Arbeit, der Bäcker, sowie bei dem jeder Art feinständig arbeitet und in stonhöflich gutes leistet, sucht weitere arbeitsfähiger Stellung. Beste Angebot, an Walter Böhde, Gennig, Bielefeld, 77 b. Baden.

Wer Geld sucht: ichu dafür Wort, schreib mir, unter N. 16674 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Hautleiden: Selge-Pasta ist das erste Mittel, welches mir unter unzähligen Versuchen Mitteln geühen hat. L. H. Tausende Dankschreiben über geheilte Flechten, Ekzeme, Mieser, Pioden, Hautleiden. Proben gegen 70 Pf. (Briefmarken), Verpackung 5.- RM. Rathaus-Apotheke, Düsseldorf-53.

Küchen: v. 86.- Mk. an Möbel-Harnisch Oelgrube 1.

Rundfunkprogramm Leipzig: Dienstag, 1. September. Leipzig (Dresden 319) Wellenlänge 250 Mtr. 6.30 Uhr: Funkenmusik. 9.00 Uhr: Schallplattenkonzert. 10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht, Verkehrsfunk und Tagesprogramm. 10.10 Uhr: Was die Zeitung bringt. 10.30 Uhr: Schulfunk. 11.00 Uhr: Werbenachrichten. 11.00 Uhr: Wetter. 12.05 Uhr: Wochend (Schallplatten). 12.55 Uhr: Raucher Zeitgeheim. 13.00 Uhr: Wetter Presse und Börse. 13.00 Uhr: Schallplatten. 14.00 Uhr: Erwerbslosenfunk. 14.15 Uhr: Filme der Woche. 14.30 Uhr: Wochend für die Jugend. 15.00 Uhr: Der Sternensimmel im September. 15.15 Uhr: Eine Wochend Besprechung. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16.00 Uhr: Vergabehin. Wochensprech. 16.30 Uhr: Am Rhein. 17.30 Uhr: Wetter und Zeit. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Frauenfunk. 18.30 Uhr: Frauenfunk. 18.50 Uhr: Wort im Dienste des Gesundheitswesens. 19.00 Uhr: Der Vaterbogensund Tombrud er. 19.10 Uhr: Wochensprech. 19.30 Uhr: Unterhaltungsmusik (Schallpl.). 20.30 Uhr: Glaubensentmiffne. 21.00 Uhr: Wirtschaftsbörse. 21.10 Uhr: Franz Schubert-Stund-

Stirgl. Nachrichten: Dom. Getraut: Der Kaufm. Martin Winkler und Frau Hilde geb. Schneider. Stadt. Getraut: Frau, Tochter, des Mechanik. Arbeiter, meyer, groß u. Karlheinz Horn. Getraut: Der Zahn- behebente P. Buch und Frau M. geb. Bergmann. Getraut: D. Ehefrau d. Papier- meisters Schmidt, D. Ehefrau d. Rentners Peterjohn.

Altenburg. Ge- taucht: Eva, Tocht. des Kaufmannes, Friedr. Schöberl, Sohn d. Kaufmanns Schenke. Getraut: Der Angestellte Rich. Dornam mit Frau Dora geb. Klaus. Ver- ehlicht: Die Ehefrau d. Jolliters Walter Wenzel. Neumarkt. Be- ehlicht: Fr. Wilhelm Vordach geb. Berghof. Prachtvoll Anwesen, Bahnhst, Nähe Ju- bilitätsbad, in Was- dung gelegen, mit 12 Räumen, sport- liche und. der. Zier, nur 9500 RM., mit etwa 3 Morg. Land, u. Wiesen, pass. u. Ge- lügelgucht, Kriegs- u. u. penj Beamte, sofort beständig, ver- käuflich durch Josef Kohn, Gleichermiesen, Tel. 30.

Freundlich möbl. Zimmer an Herr od. Dame zu vermieten. (Nähe Markt). Zu erfrag. in der Exp. d. Bl.

Wohnungstausch: Biete in gut. Lage 4-Zimmer-Wohn. m. Küche u. Bad, in kleiner Wohnung. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gebr. Müller zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Verkauft: Herrentad, Zeitstraße 35.

Möbl. Zimmer: evtl. mit voller Ver- um 1. September zu vermieten. Offerten unter N. 1814 an die Exp. d. Bl.

Wenig gespielte Marken-Klaviere billigst zu verkaufen. Pianobau Maercker & Co. (gegr. vor 20 Jahren) Walle a. S. Waisenhausstr. 18 am Franckeplatz.

22.15 Uhr: Nachrichten. Danach: Tanzmusik.

Königswusterhausen: Dienstag, 1. September. Königswusterhausen, Wellenlänge 1635 Meter. 6.45 Uhr: Zeit und Wetter. 6.30 Uhr: Funkenmusik. 6.45 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft. 10.10 Uhr: Schulfunk. 10.35 Uhr: Neue Nachrichten. 12.00 Uhr: Wetter. 12.05 Uhr: Französisch für Handels- und Fachschulen. Schallplatten. 12.30 Uhr: Wetter für die Landwirtschaft. 12.55 Uhr: Raucher Zeitgeheim. 13.30 Uhr: Schallplatten. 14.00 Uhr: Stunde des Alters. "Nachsommer". 15.30 Uhr: Wetter und Börse. 15.45 Uhr: Frauenkunde. 16.30 Uhr: Nachmittagskonzert aus Leipzig. Literarische Portraits politischer Köpfe (V). Die Kreispolitik. 17.30 Uhr: Wochend Besprechung. 18.00 Uhr: Wochend Besprechung. 18.30 Uhr: Wochend Besprechung. 18.50 Uhr: Wochend Besprechung. 19.00 Uhr: Wochend Besprechung. 19.30 Uhr: Wochend Besprechung. 19.55 Uhr: Wochend Besprechung. 20.00 Uhr: Wochend Besprechung. 20.30 Uhr: Wochend Besprechung. 22.00 Uhr: Wetter, Tages- und Sportnachr. Anst. l. Unterhaltungskonzert.

KAMMERLICHTSPIELE: Ab heute! Großes Doppelprogramm Ab heute! Madonna im Fegefeuer oder Mein Herz gehört Dir mit Camilla Horn, Victor Baroni und Werner Fütterer. Victor Baroni, als russischer Emigrant, kennt keinen anderen Lebensweg als den Tod seiner Mutter an Koffaroff, den Kommandeur einer Roten Abteilung zu rächen. Fütterer, der Koffaroff, dem Gemissbildeten, genant. In diesen Akten raucht dieser Film vorüber, padend und zirkend bis zum Ende. Als zweiter Großfilm Sensation im Park. Die Sensation der Geniatoren Tom Dany, der Todesfahrer, Alicia die größte Drahtseilkünstlerin der Welt. Der Kindes- raub, die Bergsteigung einer Mutter, alle andere erzählt dieser Film in 8 spannenden Akten.

Kasino: Mittwoch, d. 2. Septbr. (S e b t e m b e r) - abends 8 Uhr - Grotes Militär-Konzert des Berelins ehem. Militär-Musiker Merseburg unter Leitung u. Obermusikf. a. 2. Orango. Bei ungenügender Bitterung findet das Konzert im Saale statt. - Karten im Vorverkauf im Kasino und bei den Mit- gliedern zum Preise von 2 Mk. 0.40 zu haben. In der Abendkasse 2 Mk. 0.50. Um zahlreich Besuch bitten sich, ergehen Berelins ehem. Militär-Musiker. Aug. Linde.

Ein Glas Köstlicher Schwarzbier ist stärkend und labend. Verugt die Nerven, gibt Schlaf Dir am Abend.

Stadt-Café: Ab heute gastiert Theo Kehl der beliebte Tangosänger mit seinen rheinischen Jungens.

Merseburger Tageblatt (Kreiszblatt) Sälterstraße 4. 40% bis 60% Kohlenersparnisse bringt der Frauenfreund vom Rhein R. P. Golt. Med. Allenunterstützung für Kreis Merseburg. U. Wichmann, Weiße Mauer 21. Feueropozitätsbeiträge: Die mit dem Gebäude-Feuerversicherungs- beiträge für 1931, noch rückständigen Beitragsmitglieder werden darauf hin- gewiesen, daß die zum Ablauf dieser Woche noch rückständigen Beiträge im Verwaltungsmangelsverfahren eingezogen werden müssen.

Merseburg, den 31. August 1931. Der Generaldirektor der Städte-Feuerleitheit der Prov. Sachsen. Empfehlung wieder einen frischen Transport hochtragender und neumilchender Kühe Ernst Weidner Groß-Kayna.

Kühe: mit den Kälbern sowie prima Zucht- Färsen Ernst Weidner Groß-Kayna.

Verkauf in Vertriebsstöße! la. Wobig - Ferkel der weiß-bannau. Gestirne, teils eigener Züchtung, die besten zur Zucht und Schlacht, biete zu folgenden freibleibenden Preisen an: 6-8 wöchige 6-10 20.- 8-10 wöchige 10-13 20.- 10-12 wöchige 13-17 20.- 12-14 wöchige 17-24 20.- pro Stück ab hier unter Nachnahme. Größere nach Gewicht billiger. Garantie für die Tiere, sowie für gesunde Mutter mit 6 Tage nach Empfang. Verwendung nehme jurid. Vor- reiche Bedienung, einmal geliefert, bringt mir dauernde Kundhaft.

pro Stück ab hier unter Nachnahme. Größere nach Gewicht billiger. Garantie für die Tiere, sowie für gesunde Mutter mit 6 Tage nach Empfang. Verwendung nehme jurid. Vor- reiche Bedienung, einmal geliefert, bringt mir dauernde Kundhaft. D. Jürgenleite, Rauten 1, L. W.

Auf dem Wochenmarkt, am 29. August 1931, ist Herr Franz Bak, Inhaber der Obst- und Gemüsegroßhandlung in Merseburg, Schmale Straße 26, öffentlich angegriffen worden mit der Behauptung, er habe in der Versammlung der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiter-Partei, am 24. August 1931, abfällig und gehässig über die Er- werbslosen gesprochen. Herr Bak hat mir versichert, daß dieses unwar- ist. Er hat mich beauftragt, gegen jeden Verbreiter solcher Behauptungen vorzugehen. Rechtsanwalt Lindemann

Lichtspielhaus Sonne: Ein atemraubendes Thema! Der gemaltigte Stoff, aufwühlend und aktuell wie die Affäre Dreyfus. Der Fall des General- stabs-Oberst Redl. Das größte Espionage-Drama das je gezeigt wurde mit Al Dagover - Theodor Loos. Dieser gemissvolle Verrat am Vaterlande, aus dem Jahre 1913, kostete im späteren Weltkrieg 100000 österreichischen- und deutschen Soldaten Leben und Gesundheit. Anfang 5.45 und 8.15 Uhr.

Kleine Anzeigen sind Goldsparer.

Gewinnauszug: 5. Klasse 37. Preußisch-Überrheine (283. Preis.) Staats-Lotterie. Ohne Gewähr. Radbruch werden. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gefüllte Beime gefallen, und zwar je einer auf die Lose dieser Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

18. Ziehungstag: 29. August 1931. In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen.

4 Gewinne zu 10000 M. 212001 239674. 4 Gewinne zu 5000 M. 862 264517. 10 Gewinne zu 1000 M. 63099 78203 84704 357545 381353. 54 Gewinne zu 2000 M. 4179 29960 45550 53474 66041 72553 78045 86910 140816 153027 159637 178802 184959 247625 249551 254588 288713 292904 284466 313894 326041 338738 344949 362207 396059 397133 395951.

109 Gewinne zu 1000 M. 114338 119130 129245 36529 41996 51255 53812 56520 61563 66873 67789 75449 78277 79358 80381 82260 89225 89258 92254 91733 96669 114338 119130 119512 134900 132104 135436 136901 145338 148999 152231 166022 214900 221230 224953 232871 239294 290234 294874 296467 300308 302305 302363 323331 332285 335211 352285 356585 376758 378375 382275 382742 387913.

209 Gewinne zu 500 M. 725 7820 9293 13449 21942 23779 27850 30714 33822 34857 39479 38172 39868 40189 51100 55174 57824 58082 63055 64443 68400 69239 70124 70833 72324 73599 94331 96424 98645 113041 119117 121040 129111 137737 143986 147301 148320 154636 162579 163034 165252 166638 170571 176107 178110 178440 178208 180603 180888 187110 188621 180777 191147 193821 194671 195165 200482 204073 232058 232587 234154 235629 236291 239295 241875 242581 249205 249769 253000 254428 261955 273982 288034 288038 286339 289869 289729 289754 293226 294764 304140 305839 319076 321618 323312 327206 328204 330226 334187 336473 337362 341587 346886 355449 362581 363011 363957 366796 366681 372953 373336 383536 383539 389227.

4 Gewinne zu 10000 M. 158256 298050. 16 Gewinne zu 5000 M. 83228 205327 225279 229180 238123 289007 348703 186244 196339 193112 238539 243214 252066 126887 180908 209897 213648 222236 225841 288347 301808 303418 306000 306128 306129 312339 312340. 42 Gewinne zu 1000 M. 38078 49192 118192 144321 149107 149798 150947 156424 156639 203112 238539 243214 252066 126887 180908 209897 213648 222236 225841 288347 301808 303418 306000 306128 306129 312339 312340. 84 Gewinne zu 500 M. 17490 19270 20750 48470 48538 53887 58763 68139 10292 80295 88342 90596 110690 111747 115964 139000 142178 151452 153394 153496 166818 166178 225279 230604 232445 232449 238320 265780 270997 276261 282630 282634 283068 301098 306459 311989 327363 383546 383539 389227 396233.

128 Gewinne zu 500 M. 8852 12954 16345 16870 42059 53194 53879 69364 63573 71069 74134 75378 81400 92449 93318 106862 112099 115894 120341 149299 149456 150031 150178 172838 176442 176658 176161 181751 180581 180581 193347 205119 213495 213495 213495 228180 238512 234301 238125 263002 263853 277363 289135 294300 298108 298937 34204 314389 315207 315207 315207 339279 339644 339758 341276 342268 362278 371073 383489 382110.

Im Gewinnabzug verbleiben: 2 Beime zu je 5000 M., 2 Gewinne zu je 2000 M., 2 zu je 3000 M., 2 zu je 2000 M., 4 zu je 5000 M., 14 zu je 2500 M., 78 zu je 1000 M., 180 zu je 500 M., 378 zu je 200 M., 1126 zu je 200 M., 2170 zu je 100 M., 8700 zu je 50 M., 10866 zu je 400 M. etc.